Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

116 (18.5.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-644378

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 116. Oldenburg, Freitag, den 18. Mai 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 18. Mai.

Ueber das Schicksal Mafekings ist auch heute Zuverlässiges noch nicht bekannt. Das Reutersche Bureau meldet aus Kapstadt: „Dem „Cape-Argus" wird aus Lourenzo Marques telegraphiert: Kommandant Cloff drang mit einer Patrouille in Mafeking ein. Von lebhaftem Feuer der Garnison empfangen, wurden 17 Buren getötet, Cloff und 90 Mann der Patrouille gefangen genommen." Andererseits besagt ein amtliches Kriegsbulletin der Buren aus Pretoria: „Die Truppen der verbündeten Republiken erstürmten und besetzten am Sonnabend früh die Forts um Mafeking. In der Nacht darauf wurden sie jedoch umzingelt, wobei, so weit bekannt, sieben Mann getötet, siebzehn verwundet und eine Anzahl gefangen genommen wurden. Die englischen Verluste betrugen fünfzig Tote und Verwundete. Wie verlautet, wurde die Vorhut der von Süden kommenden englischen Entsatzkolonne gestern zurückgeworfen."

In London konzentriert sich augenblicklich auch das gesamte Interesse am Kriege auf Mafeking. Nachrichten über das Schicksal der Stadt werden mit fieberhafter Spannung erwartet, und allenthalben werden Vorbereitungen getroffen, um den etwaigen Entsatz durch patriotische Kundgebungen zu feiern. Im Unterhause erklärte Kriegssekretär Wyndham in Beantwortung einer Anfrage, wenn Mafeking wirklich entsetzt sei, könne die amtliche Meldung nicht vor zwei, vielleicht erst in fünf Tagen eintreffen. — In Brüssel traf gestern eine direkte Depesche aus Pretoria ein, die keinerlei Mitteilung von der Kapitulation Mafekings enthält. Man hält daher dort die Nachricht für erfunden.

Feldmarschall Lord Roberts meldete gestern aus Kroonstadt: General Hunter ist in Transvaal eingedrungen und steht 10 Meilen von Christiania. General Methuen ist 12 Meilen auf dem Hoopstader Wege vorgerückt, ohne des Feindes ansichtig zu werden. Die Meldungen über die Desorganisation der Freistaatburen werden von verschiedenen Seiten bestätigt. — Ein später-es Telegramm Lord Roberts' meldet: General Hunter hat Christiania besetzt, ohne auf Widerstand zu stoßen. Rundles Truppen befanden sich gestern Abend dicht bei Clocolan. (Roberts hat sich hier wohl etwas geirrt: Christiania liegt nicht in Transvaal, sondern im Oranje-Freistaat.)

General Buller meldet aus Dannhauser: „Meine vorgeschobenen Posten dürften in Newcastle eingetroffen sein. Die 5. Division steht in Staffeln auf dem Wege von Elandslaagte nach Glencoe und ist mit der Ausbesserung der Eisenbahn beschäftigt. Alle Berichte stimmen darin überein, daß 7000 Buren am 14. und 15. Mai in großer Eile nordwärts gezogen sind."

*

Sechzig amerikanische Städte, sowie die Regierung von Colorado luden offiziell die Burenmission ein, sie zu besuchen. — Das Mitglied der Burengesandtschaft Wesener erklärte in Newyork in einem Interview, alle Deutschen seien auf Seite der Buren, aber aus naheliegenden Gründen sei der Deutsche Kaiser genötigt, Stillschweigen zu bewahren. Die Buren hätten Vertrauen zu dem Gelingen der Mission und rechneten auf die Gefühle der amerikanischen Bevölkerung und Regierung. Er erklärte es für unrichtig, daß die Oranjisten unzufrieden seien und fahnenflüchtig. Ein anderes Mitglied der Delegation ergänzte das Gespräch durch die Erklärung, es habe niemals im Plane der Buren gelegen, im Oranjefreistaat zu bleiben. Der Hauptwiderstand sollte von vornherein am Vaalfluß stattfinden.

Der norwegische Konsul in Durban (Natal), der in Kopenhagen angekommen ist, berichtet, daß Präsident Krüger nach Beendigung des Krieges nach Deutschland reisen und in Berlin seinen stetigen Wohnsitz nehmen werde. (??)

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser wohnte am Mittwoch Abend in Wiesbaden der ersten Festvorstellung im königlichen Theater, Webers „Oberon", bei. Nach der Vorstellung empfing der Kaiser Ernst von Wildenbruch und Gemahlin, die eine Enkelin des „Oberon"-Komponisten Weber ist. Gestern wohnte der Kaiser einer Ruderregatta auf dem Rhein bei Bibrich bei.

— Der gestrige erste Tag der wieder aufgenommenen Obstruktion gegen die lex Heinze im Reichstag nahm einen verhältnismäßig ruhigen Verlauf. Die Wiederholung der am 17. März ergebnislos gebliebenen namentlichen Abstimmung ergab die Ablehnung des betreffenden sozialdemokratischen Antrages mit 210 gegen 80 Stimmen. Darauf wurden fortgesetzt freisinnige und sozialdemokratische Abänderungsanträge zu diversen Paragraphen des Strafgesetzbuches eingebracht und die Beratung bei § 361 fortgesetzt. Der weitere Verlauf der Sitzung war ein sehr einfacher: es wurden drei Reden gehalten und noch vier namentliche Abstimmungen vorgenommen. Bebel sprach eine Stunde, Stadthagen (Soz.) über 1½ Stunden, Bechh-Coburg (fs. Vp.) eine halbe Stunde. Hierauf ward ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen, dann drei sozialdemokratische Anträge abgelehnt. An diesen vier Abstimmungen, die namentliche waren, beteiligten sich der Reihe nach 306, 293, 288 und 285 Abgeordnete. Das Haus war zuweilen recht unruhig, sodaß der Präsident mehrfach um Ruhe bitten mußte. Auf die Redner wurde garnicht gehört. Lärmscenen kamen nicht vor: es ging ganz gemütlich zu, war aber zeitweilig recht langweilig. Heute soll diese Verträdelungstaktik fortgesetzt werden.

— In der Budgetkommission des Reichstages gab gestern vor Eintritt in die Tagesordnung der Staatssekretär des Reichsschatzamts, Freiherr v. Thielmann, die Erklärung ab, daß die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, er habe gegenüber Vertretern der frankfurter Börse sich dahin geäußert, die Erhöhung der Umsatzsteuer sei im finanziellen Interesse des Reiches nicht erforderlich — er glaube mit dem bisherigen Umsatzstempel von zwei Zehnteln vom Tausend auskommen zu können — gänzlich aus der Luft gegriffen sei. Die Beratung der Novelle zum Reichstempelgesetz, und zwar des Stempels für Aktien, Renten und Schuldverschreibungen, wird fortgesetzt. Die Kommission hat in erster Lesung den Aktienstempel von 1 auf 2 pCt. erhöht. Abg. Bebel (Soz.) glaubt, daß noch eine ziemliche Unklarheit herrsche darüber, was eigentlich geschehen solle. Eine Besteuerung der Börse sei populär, habe jedoch ihre Bedenken, da infolge der Steuerhöhung eine Abnahme der Geschäfte zu befürchten sei, also auch kein Mehrertrag der Steuer eintreten würde. Abg. Müller-Fulda (Centr.) bezeichnet die Behauptungen der Petition der Aeltesten der berliner Kaufmannschaft gegen die Börsensteuer als ganz unrichtig. Die Eingabe behaupte, die geplante Erhöhung der Börsen-Umsatzsteuer werde den gehofften Erfolg nicht haben und keinen Mehrertrag liefern. Thatsächlich habe die Börsensteuer ergeben im Jahre 1892/93: 9 180 000 Mk.; im Jahre 1893/94: 8 160 000 Mk. Dagegen nach Erhöhung der Umsatzsteuer 1894/95: 16 400 000 Mk. und 1895/96: 19 900 000 Mk. Von diesem Steigen des Ertrages schweige die Petition. Redner stellt noch folgende Anträge: 1. Den Stempel für Renten und Schuldverschreibungen ausländischer Staaten nicht zu erhöhen; 2. auch die neuen Anteilscheine der Reichsbank zur Stempelsteuer heranzuziehen. Geh. Rat Wendelstadt nimmt die Eingabe der Aeltesten der berliner Kaufmannschaft gegen die scharfen Angriffe des Abg. Müller-Fulda in Schutz. Nach längerer Debatte werden angenommen: 1. der Antrag Müller-Fulda, die Anteilscheine der Reichsbank zur Stempelsteuer heranzuziehen; 2. ein Antrag v. Kardorff, betreffend Einfügung des Betrages in den Nennwert, um welchen inländische Aktien über den Nennwert ausgegeben werden. (Agio bei der Kommission.) Hierauf wird die Beratung vertagt.

— Das Befinden des Königs Otto von Bayern ist nach einem am Mittwoch ausgegebenen Bulletin im wesentlichen unverändert. Die Körperkräfte haben sich gehoben, doch vermeidet der König noch, selbständig zu gehen und zu stehen.

— Prinz Albrecht von Preußen ist am Mittwoch Abend in London eingetroffen und hat gestern als Vertreter des Kaisers an der Taufe des Sohnes des Herzogs von York teilgenommen.

— Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat sich in der Fleischbeschaufrage fast einstimmig für den Kompromißantrag des Grafen Klinckowström ausgesprochen. Dieser wurde gestern, mit 100 Unterschriften versehen, im Reichstag eingebracht. Darnach soll die Einfuhr von Fleisch in luftdicht verschlossenen Büchsen oder ähnlichen Gefäßen, ferner von Würsten und sonstigen Gemengen zerkleinerten Fleisches verboten sein. Ferner soll bis zum 31. Dezember 1903 die Einfuhr frischen Fleisches nur in ganzen Tiere körpern beziehungsweise Hälften und die Einfuhr zubereiteten Fleisches nur dann erlaubt sein, wenn gesundheitliche Gefahren ausgeschlossen sind. Letzteres festzustellen gilt bei Pökelfleischsendungen unter vier Kilogramm als unausführbar. Nach dem 31. Dezember 1903 soll die Fleischeinfuhr eine neue gesetzliche Regelung erfahren, andernfalls obige Bestimmungen in Kraft bleiben.

— Nach einer Entscheidung der Medizinalabteilung des preußischen Kriegsministeriums kann der Eintritt zur Ableistung der einjährigen Dienstzeit der Mediziner nicht zu jedem beliebigen Zeitpunkt, wie bisher, sondern nur zu den festgesetzten Einstellungzeiten (1. April und 1. Oktober) erfolgen. Ausnahmen sind nur noch mit Genehmigung des Generalkommandos gestattet.

— Im Lande der Dichter und Denker. — In dem jetzt vorliegenden 40. Jahresbericht der deutschen Schillerstiftung wird wiederum die Frage aufgeworfen, ob das deutsche Reich nicht im Stande sei, zur Unterstützung von Künstlern und Schriftstellern etwas zu thun. Der Bericht weist darauf hin, daß in Schweden und Norwegen, sowie in Dänemark namentlich den Vertretern der Litteratur ganz erhebliche Dotationen alljährlich zu gute kommen. Es macht in der That einen beschämenden Eindruck, wenn man die lange Reihe zum Teil hochberühmter Namen liest, die in dem Unterstützungverzeichnis der Schillerstiftung aufgeführt sind. Wie viele große, zündende Gedanken haben unsere führenden Geister im Volke angeregt, wie vielen Hunderttausenden haben sie die edelsten Gaben gespendet — aber nicht genug damit, daß sie selbst mit des Lebens Not zu ringen hatten, müssen ihre nächsten Angehörigen, die Witwe, die Tochter, die Mildthätigkeit in Anspruch nehmen. Wie knapp bemessen die verfügbaren Mittel der Schillerstiftung sind, und wie bescheiden demgemäß die von ihr gewährte Hilfeleistung ist, geht u. a. daraus hervor, daß im Jahre 1899 eine Summe von 12 000 Mark sich auf neunzehn lebenslängliche Pensionen verteilte! Vom Reich ist leider nichts zu hoffen, selbst wenn die Regierung wollte, verneint der Reichstag die Notwendigkeit, wie nach den Erfahrungen mit dem Beitrag zum Goethedenkmal in Straßburg mit Sicherheit erwartet werden muß. Erstaunlich gering sind die Zuwendungen von Privatleuten an die Schillerstiftung. In fünf Jahren, von 1894 bis 1899, ungefähr 115 000 Mark, also die Lappalie von etwa 23 000 Mark im Jahresdurchschnitt! Für alles Mögliche werden heutzutage Schenkungen und Legate bewilligt, mitunter für Zwecke geradezu grotesker Art. Die vielen bedürftigen, hochbegabten Vertreter der Litteratur bleiben fast immer unberücksichtigt — und das in dem „Lande der Dichter und Denker"!

— Morgen treten unter dem Vorsitz des Direktors des kaiserlichen statistischen Amtes Dr. v. Scheel die amtlichen Statistiker Deutschlands zu einer Konferenz in Jena zusammen. Den Gegenstand der Verhandlungen bilden der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge die Durchführung der diesjährigen Volkszählung, der land- und forstwirtschaftlichen Anbauerhebung, der Viehzählung, ferner die Reform der Statistik über die Bevölkerungbewegung und die Saatenstand- und Erntestatistik. Sämtliche Bundesstaaten sind bei der Konferenz vertreten.

— Die Durchführung der Militärstrafprozeßordnung erfordert selbstverständlich eine Reihe von richterlichen Kräften und verbessert die Aussichten der Juristen. Die preußische Landesjustizverwaltung hat in der letzten Zeit eine Aufforderung an die Richter und Staatsanwälte ergehen lassen, sich zum Dienste der Militärgerichte zu melden. Es soll sich in Preußen allein um annähernd 100 Personen handeln. Mehr als ausreichende Meldungen liegen bereits vor, ebenso auch von Rechtsanwälten, die ihre Zulassung zur Verteidigung an Militärgerichten beantragen.

— Die Rhein-Torpedoflottille ist gestern in Mannheim und Ludwigshafen eingetroffen, von den Behörden und zahlreichen Schaulustigen empfangen und in der üblichen Weise gefeiert worden.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus wird die Obstruktion gegen die Beratung der Sprachengesetzentwürfe fortgesetzt. Die gestrige Sitzung begann um 11,30 Uhr, erst gegen 4 Uhr war aber die Verlesung des Einlaufs beendet und konnte in die Tagesordnung eingetreten werden. Abg. Fort kommt darauf zurück, daß die letzte Sitzung vom Vizepräsidenten Zacek wegen Beschlußunfähigkeit des Hauses geschlossen wurde. Er fragt den Präsidenten, ob er in ähnlichen Fällen ebenso vorgehen würde. Präsident Fuchs erklärt, er sei mit dem Vorgehen des Vizepräsidenten nicht einverstanden, er würde die Sitzung nicht geschlossen, sondern nur unterbrochen haben, bis die nötige Zahl Abgeordneter versammelt wäre. Hierauf folgen zwei namentliche Abstimmungen über den in der letzten Sitzung gestellten Antrag Formanek auf Beifügung einer Petition zum stenographischen Protokoll; der Antrag wird abgelehnt. Hierauf beantragt Dolezal zwei namentliche Abstimmungen. Nach der ersten stellt der Vizepräsident fest, daß das Haus beschlußunfähig ist und unterbricht um 5,30 Uhr unter Widerspruch der Tschechen und Beifall der Linken die Sitzung auf eine halbe Stunde.

Frankreich.

Der Ministerrat hat beschlossen, sofort in der ersten Kammersitzung am nächsten Dienstag eine große Verhandlung über die allgemeine Politik der Regierung hervorzurufen, wobei die Regierung eine entschiedene Bekämpfung der nationalistischen Bewegung ankündigen wird. Die Regierung will die Vertrauensfrage stellen.

Landesbibliothek Oldenburg

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 18. Mai.

* **Vom Hofe.** S. K. H. der Erbgroßherzog reist heute Abend um 9.35 Uhr nach Berlin und kehrt morgen Abend von dort nach hier zurück.

Die erbgroßherzoglichen Herrschaften unternehmen voraussichtlich in nicht allzufernerer Zeit eine längere Reise mit der Dampfyacht „Lensahn".

* **Ueber die Fahrt Sr. K. H. des Erbgroßherzogs mit dem Kabeldampfer „Podbielski"** am verflossenen Dienstag schreibt man unterm 16. Mai aus Emden eingehender wie folgt: Gestern früh 6,30 Uhr reisten ab Bremen im Salonwagen, von Berlin bezw. Bremen kommend, nach Nordenham Staatssekretär des Reichspostamts Exz. v. Podbielski, Ministerialdirektor Sydow, der Vorstand bezw. die Mitglieder des Aufsichtrates der Norddeutschen Seekabelwerke, Kommerzienrat Max Guilleaume, Generaldirektor Emil Guilleaume, Direktor Dietrichs, Direktor Moll von der deutschatlantischen Telegraphengesellschaft und Generaldirektor Wiegand vom Norddeutschen Lloyd. In Hude traf zu oben genannten Herren der Erbgroßherzog von Oldenburg mit seinem Adjutanten Freiherrn v. Plettenberg. Um 8 Uhr trafen die Herrschaften in Nordenham ein und besichtigten unter Führung des Direktors Dietrichs das nordenhamer Kabelwerk. Das Werk ist im Bau ungefähr fertiggestellt. Die Montage der Maschinen ist begonnen; der Betrieb soll in 3—4 Wochen erfolgen. Auszuführende Aufträge auf Kabel liegen bereits vor. Der Erbgroßherzog besichtigte das Werk mit großem Interesse und ließ sich eingehende Auskünfte erteilen. Nach Besichtigung des Werkes bestiegen die Herrschaften gegen 10,30 Uhr den Kabeldampfer „Podbielski" und traten sofort die Fahrt nach Emden an, nachdem noch zu ihnen Geh. Oberpostrat Oberpostdirektor Starklof und Postdirektor Sydow aus Oldenburg gestoßen waren, während Generaldirektor Wiegand und Herr Franz Clouth, letzterer vom Aufsichtsrat der Norddeutschen Seekabelwerke, den Dampfer am „Hohe Weg"-Leuchtturm wieder verließen und einen Dampfer des Norddeutschen Lloyd zur Rückreise bestiegen. Nunmehr wurde eine eingehende Besichtigung des Dampfers „Podbielski" unternommen, wobei Korv.-Kapt. a. D. Gerstung und der mit der Kabellegung beauftragte Kabelingenieur Mr. Forde die näheren Details erklärten. Besonderes Interesse des Erbgroßherzogs erregten die Prüf- und Meßapparate. Der erste Elektriker des Werkes, Schneider, stellte mit dem an Bord befindlichen Kabel Sprech- und Meßversuche an; unter anderem wurde ein künstlicher Fehler eingeschaltet und derselbe dann mit den vorhandenen Apparaten nachgewiesen. Zum Schluß zeigten die aus England engagierten Arbeiter — die deutschen Arbeiter sind mit dieser Spezialität noch nicht vertraut — die Verbindungen der Kabel mittels Kupferriegierungen und Guttapercha. Immer wieder bekundete der Erbgroßherzog sein eingehendstes Interesse für alle diese Einrichtungen. Nachdem man gegen Abend bis an Knock bei Emden gekommen war, wurde, da der Dampfer des Wasserstandes wegen nicht in den ember Hafen einlaufen konnte, ein Dampfer der Firma Habich u. Groth bestiegen, der die Herrschaften bis zur nesserländer Schleuse brachte. Von dort erfolgte die Fahrt mittels Wagen nach dem hiesigen Hotel „Weißes Haus", wo die Ankunft abends gegen 11 Uhr erfolgte. Der Erbgroßherzog mit Gefolge mußte bereits heute früh 5,15 Uhr die Rückreise nach Oldenburg antreten; die übrigen Herren benutzten den um 11,30 Uhr hier abgehenden Zug. Staatssekretär v. Podbielski besichtigte vorher mit den Herren vom Reichspostamte und der Oberpostdirektion Oldenburg unter Führung des Telegraphendirektors Ficker und des Postdirektors Meyer das hiesige Post- und Telegraphengebäude. Oberbürgermeister Fürbringer begrüßte die Herren im „Weißen Hause". Das Rathaus und eine Anzahl Privatgebäude hatten Flaggenschmuck angelegt.

* **Zur Besichtigung der Truppenteile der Garnison** wird Se. Exz. der kommandierende General des X. Armeekorps, Generalleutnant von Stünzner, mit seinem Stabe am Sonntag Nachmittag aus Hannover hier eintreffen und im „Russischen Hof" Wohnung nehmen. Montag, den 21. d. M., werden dann das 1. Bataillon des Infanterie-Regiments und die drei Batterien der 1. Abteilung des Feldartillerie-Regiments auf dem Exerzierplatz bei Klein-Bümmerstede inspiziert; hieran schließt sich am Dienstag die Vorstellung des 2. und 3. Bataillons des Infanterie-Regiments auf der Alexanderhaustheide. Für die Schwadronen des Dragoner-Regiments ist die Zeit der Besichtigung noch nicht bestimmt, doch steht bestimmt zu erwarten, daß auch diese ihre Leistungen im Gelände und auf dem Exerzierplatz zu zeigen haben werden. Die Besichtigungen sowohl bei der Infanterie wie bei der Artillerie werden manches interessante Bild geben, da hauptsächlich Gefechtsexerzieren, wobei auch mit Manöver-Munition geschossen wird, vorzuführen ist. An den Nachmittagen wird sich der General die Kompagnien und Batterien im Turnen und Fechten u. s. w. vorstellen lassen.

* **Ordenssache.** Der Kaiser hat geruht, dem Postmeister Rother in Vechta die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Ehrenkreuzes I. Klasse des oldenburgischen Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig zu erteilen.

* **Eisenbahnpersonalien.** S. K. H. der Großherzog hat gernht, zum 1. Juni d. Js. dem Stationseinnehmer Stemshorn und dem Eisenbahn-Bureauassistenten Reyersbach die Dienstbezeichnung Revisor, dem Eisenbahn-Hülfsarbeiter Schroeder 7 und dem Magazin-Aufseher Siefken die Dienstbezeichnung Bureauassistent beizulegen, sowie den Eisenbahn-Hülfsarbeiter Grambart zum Stationseinnehmer zu ernennen.

* **Der hiesige nationalsoziale Ortsverein** hielt gestern Abend unter Zuziehung von Damen und Freunden der Sache in der Union eine Versammlung ab, in der Herr Ruseler in einem reichlich einstündigen Vortrage über „Naumann und den nationalsozialen Verein" die historische Entwickelung dieser jungen Partei, den augenblicklichen Stand der Bewegung und die Bedeutung ihres Führers den Zuhörern unter großem Beifall schilderte. Daran schloß sich eine zwanglose Besprechung von allerhand naheliegenden parteipolitischen Fragen. Die Nationalsozialen beabsichtigen, allmonatlich derartige Abende mit Vortrag und Diskussion, bei welchem jedermann gern gesehen ist, zu veranstalten.

B. **Sommertheater.** Die hübsche Straußsche Operette „Der Zigeunerbaron", die mit ihren reizvollen Weisen selten ihre Anziehungkraft verfehlt, hatte mehr Zuschauer in den Saal der „Rudelsburg" gelockt als zuvor, und es zeigte sich, daß die Gesellschaft auf diesem Gebiete besser zu Hause war, als auf dem des Lustspiels. Mit Beifall wurde die Ouvertüre aufgenommen, die, von Herrn Kapellmeister Boehe dirigiert, von Mitgliedern unserer Infanteriekapelle geschmackvoll und klangschön vorgetragen wurde. Die Aufführung ging, ausgestattet mit hübschen Kostümen, abgesehen von einigen Stockungen flott von statten. Zu dem guten Gelingen trugen besonders Herr Sieder als Zigeunerbaron und Frl. Sina als Zigeunermädchen bei. Herr Sieder, der hier aus den „Fledermaus"-Aufführungen bereits bekannt ist, zeigte sich in der gestrigen Rolle mehr als damals als guter Darsteller mit einem sympathischen und kräftigen Tenor, und er wurde durch seine Partnerin Frl. Sina flott unterstützt. Frl. Sina's Spiel war sicher, gewandt und temperamentvoll; ihre Stimmmittel sind nicht gering, und ihr Vortrag ist geschult. Die beiden Darsteller ernteten mit ihren Duetten, vor allem mit dem Liede „Wer uns getraut" lebhaften Beifall. Von den anderen Darstellern zeichnete sich besonders Herr Walther als Schweinezüchter aus, der durch seinen trockenen Humor und durch seine hübsche Art zu singen die Zuhörer stets zum Beifall animierte. Die kleineren Rollen lagen mehr oder weniger in guten Händen. Die Chöre waren frisch und lebendig, so daß die ganze Aufführung zufriedenstellend verlief.

n. **Die Nennungen zum 9. Trabrennen** sind, wie wir bereits mitteilten, zahlreicher als in den früheren Jahren eingelaufen. Das Trabfahren für Zweispänner ist mit 4 Zweigespannen besetzt, das Trabfahren für 3jährige Pferde weist 11 Nennungen, das Trabreiten für 3jährige Pferde 9 Nennungen auf, für 4jährige und ältere Pferde ist das Trabfahren mit 8, das Trabreiten mit 7 Pferden besetzt, für das Trabfahren der 2jährigen Pferde liegen 6 Nennungen vor. Auch die vier Offizierrennen, und zwar 1. donnerschweer Jagdrennen, 2. Chargenpferd-Jagdrennen, 3. oldenburger Offizier-Jagdrennen, 4. Becher-Trostrennen, sind sehr gut besetzt. Die Vorarbeiten für das Rennen gehen sehr flott vorwärts, die Bauten sind schon recht weit vorgeschritten. In der nächsten Woche werden bereits die Teilnehmer am Rennen die Bahn zum Einfahren ihrer edlen Pferde benutzen.

// **Der Fernsprechverkehr Oldenburgs** dürfte in diesem Jahre noch eine größere Erweiterung erfahren, da eine ganze Reihe von Orten an das große Fernsprechnetz angeschlossen werden soll. Die hauptsächlichsten davon dürften sein, soweit sie uns bisher bekannt geworden sind: Alphausen, Badbergen, Bunde, Burhave, Cloppenburg, Dinklage, Haselünne, Löningen, Vechta, Wittmund, Wildeshausen, Essen, sowie eine Anzahl kleinerer Landorte.

* **Die jetzt zur Ausgabe gelangenden neuen Fünfmarkscheine** zeigen den alten Scheinen gegenüber ein verändertes Aussehen. Auf den alten Scheinen ist im Vordergrunde der Pflug nebst landwirtschaftlichen Früchten zu sehen, ein Warenballen steht im Hintergrunde. Auf den neuen Scheinen steht der Warenballen vor dem Pflug und verdeckt letzteren beinahe. Die Früchte sind ganz weggelassen. Sie sind durch ein Zahnrad ersetzt als Symbol der Industrie.

-a. **Litewken,** deren Tracht sich bei den Postbeamten und den Polizeidienern ganz vortrefflich bewährt, sollen nunmehr auch für die Subaltern-Beamten des Betriebspersonals der großherzoglichen Eisenbahnverwaltung eingeführt werden. Wie verlautet, ist bereits mit der Vergebung der Lieferung begonnen worden.

⁂ **Zur Ausbildung in der Behandlung und Pflege des Reitpferdes** sind von dem kaiserlichen Seebataillon Nr. 2 in Wilhelmshaven 8 Soldaten der hiesigen Artillerie-Abteilung überwiesen. Der Ausbildungskursus, der sich auch auf Reiten erstreckt, dauert mehrere Wochen.

-a. **Der große Teich hinter dem „Waldschlößchen"** am Eversteuholz ist durch fortwährendes Anfahren und Einebnen von Bauschutt u. s. w. bereits bis etwa zur Hälfte von der Bildfläche verschwunden. Das neugewonnene Terrain, auf dem die über die Dobben nach dem Rummelwege hin projektierte neue Straße ihren Ausgang nehmen wird, umfaßt schon mehrere Bauplätze. Letztere, prächtig am Holz gelegen, dürften gewiß mit Leichtigkeit Abnehmer finden.

O **Infolge ungenügender Vorsicht** wurde an der Lindenstraßenecke beim Umbau des Kaufmann B.'schen Hauses von einem Bauerde abfahrenden Gefährt einer hiesigen Fuhrunternehmerin ein Teil einer Einfriedigungmauer umgerissen. Die Eigentümerin des Gespannes wird Schadenersatz leisten müssen.

* **Die Vereinigung stenographiekundiger Unteroffiziere** des oldenburgischen Infanterie-Regiments entfaltet einen sehr regen Eifer. Vorigen Winter wurden 12 Unteroffiziere in der gabelsbergerschen Stenographie neu unterrichtet, welche sich der Vereinigung anschlossen. Mehrere Mitglieder, welche in den Civildienst übertraten, wurden in Anerkennung ihrer Verdienste um den Verein zu Ehrenmitgliedern ernannt.

* **Die Zweipfennig-Postkarten** der ersten Ausgabe mit der Kaiserkrone, welche im vorigen Jahre hergestellt worden waren, sind bereits aufgebraucht, sodaß man damit beginnt, Zweipfennigkarten mit dem Bilde der Germania auszugeben. Insgesamt waren von den Zweipfennigkarten mit der Krone 25 Millionen Stück hergestellt worden.

-a. **Die seit letzten Mittwoch neu engagierte Spezialitätengesellschaft im Doodtschen Etablissement** setzt sich aus tüchtigen Kräften zusammen, welche dem Publikum, das durch einen lebhaften Besuch das Unternehmen unterstützt, allabendlich unterhaltende Stunden zu bereiten wissen.

* *

⁂ **Ovelgönne,** 17. Mai. Heute Morgen scheuten vor einem unsern Ort passierenden Gefährt eines Landmanns aus Frieschenmoor die Pferde und gingen durch. An der Ecke der Breitenstraße wurde der Wagen mit solcher Wucht gegen einen Baum geschleudert, daß er in Trümmer ging. Von den weiterrasenden Pferden kam das eine zu Fall, ohne indes erhebliche Verletzungen davonzutragen, wodurch ein Ergreifen der Pferde möglich war. Zwei auf dem Wagen befindliche Leute stürzten auf die Straße, kamen jedoch mit dem Schrecken davon.

⊂ **Elsfleth,** 17. Mai. Der Cirkus Blumenfeld, welcher augenblicklich in Brake sein Zelt aufgeschlagen hat, wird demnächst nach hier kommen.

⊂ **Hammelwarden,** 17. Mai. In letzter Nacht hatte es hier derart gefroren, daß das Wasser heute Morgen mit dünnem Eise bedeckt war und die Weiden ein weißes Aussehen hatten. Der augenblickliche Stand der Vegetation ist infolge der kalten und dürren Witterung der letzten Zeit wenig befriedigend. Die Gartenfrüchte sind kürzlich nicht vorwärts gekommen. Die Halmfrüchte weisen anstatt der gewohnten blaugrünen Couleur eine gelbgrüne Farbe auf. Der Grasvorrat auf den Weiden hat sich zusehends gemindert. Die Milchproduktion ist zurückgegangen. Hoffentlich greift bald eine feuchtwarme Witterung Platz.

§! **Butjadingen,** 17. Mai. Die im hiesigen Stierkörungsverbande abgehaltenen Frühjahrs-Nachkörungen hatten folgende Ergebnisse: Vorgeführt wurden insgesamt 87 Stiere, von denen 45 angekört, 39 abgekört und 3 einstweilen zurückgesetzt worden sind. An Angeldprämien, mit denen 4 Stiere bedacht wurden, sind insgesamt 560 Mk. ausgezahlt. Die Prämien schwankten zwischen 180—100 Mk. Die vorgeführten Stiere waren meist ein- bis zweijährig. Von den angekörten Stieren entfallen die meisten (14) auf Abteilung VI (Tossens, Eckwarden, ein Teil von Langwarden), die wenigsten auf Abteilung IV (Bleren), während von den abgekörten die meisten auf Abteilung VI, die wenigsten auf Abteilung III entfallen. Im ganzen war gutes Material vorgeführt. — Vielfach ist man im Lande gezwungen, zur Zeit das Trinkwasser den Gruben zu entnehmen. Da Brunnenwasser nur an wenigen Stellen zu Kochzwecken geeignet ist und Cisternen durchweg nur in größeren Gebäuden angelegt sind, so übt die anhaltende Trockenheit, wie sie in diesem Frühjahre hier vorherrscht, immer recht nachteilige Wirkungen in dieser Hinsicht aus. — Der Graswuchs ist, mit vereinzelten Ausnahmen, ungünstig; namentlich im Butenlande ist der Stand der Weiden wenig befriedigend. Auch die Halmfrüchte beginnen unter der trockenen, kalten Witterung zu leiden. Das Laub sieht fast überall gelblich aus. Warme, feuchte Witterung thut dringend not.

M. **Butjadingen,** 17. Mai. Admiral Thomsen passierte gestern Nachmittag Butjadingen. Der Admiral kam mit dem Dampfer „Eckwarden" von Wilhelmshaven und fuhr mit einem von v. Atens in Burhave requirierten Gespann über Stollham nach Nordenham und von dort mit dem 8 Uhr-Dampfboot nach Bremerhaven.

* **Hohenkirchen,** 17. Mai. Der Brandstiftung an dem am letzten Freitag abgebrannten Gehöft des Landwirts Grahlmann zu Hohenkirchen-Sietwendung dringend verdächtig ist der bei G. bedienstete Kleinknecht. Er wurde Montag Abend verhaftet und vorläufig ins Gefängnis nach Jever transportiert. Der Bursche ist 14 Jahre alt.

M. **Nordenham,** 17. Mai. Infolge der anhaltenden Dürre macht sich hier schon wieder ein Wassermangel mehr oder weniger empfindlich bemerkbar. Auffallend ist es, daß die Wasserleitung im Bahnhofgebäude, zu der bekanntlich der Landtag in seiner letzten Session die Mittel genehmigt hat, immer noch nicht in Angriff genommen ist. Hoffentlich wird dieselbe bald hergestellt. und den interessierten Beamten, die sich bislang das Wasser zum täglichen Gebrauch in recht umständlicher Weise beschaffen mußten, damit eine große Last abgenommen.

ss. **Nordenham,** 17. Mai. Am Hauptpier bietet sich zur Zeit ein im Verhältnis zu früheren Zeiten gänzlich verändertes Bild. Die größeren Schiffe fehlen gänzlich, dagegen ist fast der gesamte Pier von kleineren Fahrzeugen dicht besetzt. Letztere haben Kohlen, Holz, Petroleum usw. angebracht. Auch der Noelshafen ist zur Zeit mit kleineren Fahrzeugen angefüllt. Wenngleich der Rückgang in dem Verkehr größerer Seeschiffe zu bedauern ist, so muß man doch den teilweisen Ersatz durch den Zuwachs im Verkehr der kleineren Schiffe mit Befriedigung konstatieren. — Im Fischereihafen herrschte ein ziemlich lebhafter Verkehr. Das holländische Schiff „Jantje" löscht eine Ladung norwegisches Eis. — Der Kabeldampfer „von Podbielski" ist von der Probefahrt (Nordenham—Emden) zurückgekehrt.

M. **Von der Unterweser,** 17. Mai. Die Baggerarbeiten in der Unterweser nehmen einen günstigen Fortgang. Insbesondere ist dies der Fall bei der sogenannten Wanderplate zwischen Großensiel und Nordenham, woselbst ein sehr leistungsfähiger Korrektionsbagger seit geraumer Zeit mit 3 Dampfschuten emsig bei der Arbeit ist. Welche bedeutenden Sandmassen hier täglich entfernt werden, ist schon daraus zu entnehmen, daß die Schuten nicht weniger als 200 Kubikmeter fassen. und in fast ununterbrochener Thätigkeit den Sand ganz in der Nähe am rechten Weserufer vor der Luneplate ablagern. Die Wanderplate, die bereits den nordenhamer Pieranlagen höchst gefährlich zu werden begann, das Fahrwasser in bedenklicher Weise einengte, schrumpft denn auch zusehends immer mehr zusammen. und wird hoffentlich sehr bald gänzlich von der Bildfläche verschwunden sein. — Mit dem Abbrennen der Reitreste war man in den letzten Wochen vielfach beschäftigt und nicht selten sah man dichte Rauchwolken aufsteigen.

* **Berne,** 17. Mai. Die vorstehende Schwester des Kückensschen Krankenhauses, Meta Ellinghausen, welche ungefähr fünf Jahre in dieser Stellung zu Berne thätig war, ist nach Oldenburg berufen worden, um die Leitung des dortigen evangelischen Krankenhauses zu übernehmen. Sie hat sich durch Gewissenhaftigkeit, Umsicht und Pflichttreue die allgemeine Liebe und Achtung erworben, sodaß man sie ungern von hier scheiden sieht. Möge es ihr vergönnt sein, noch recht lange segensreich in ihrem schönen Berufe zu wirken.

♯ **Neuenburg,** 17. Mai. Dem heute hier abgehaltenen Monatschweinemarkt waren nur 66 Ferkel zugeführt, welche, da die Nachfrage bedeutend größer war als das Angebot, in kurzer Zeit sämtlich verkauft waren. Die Preise hielten sich in bisheriger Höhe; Sechswochenferkel kosteten 12 und 13 Mark. — Von dem Vorstande der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Herzogtum Oldenburg werden augenblicklich hierselbst an sämtliche land- und forstwirtschaftliche Betriebe, auch die kleinsten, zwecks Veranlagung derselben zur Unfallversicherung Fragebogen verteilt, welche mit 22 Fragen bis ins einzelne genaue Auskunft über die Betriebe fordern. — Am heutigen Tage feierten die Eheleute Christ. Albers und Frau, Neuenburgerfeld, das seltene Fest ihrer goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaare wurden zahlreiche Glückwünsche dargebracht, auch von seiten des Gemeindevorstandes ein ansehnliches Geldgeschenk überreicht. — Gestern starb nach langem Krankenlager einer der ältesten Einwohner unserer Gemeinde, der Arbeiter F. Säfken in seinem 86. Lebensjahre.

M **Von der Nordküste,** 17. Mai. Auf der Jade und der Weser finden zur Zeit Peilungen statt, die von unserer Kriegsmarine angeordnet und von kleinen Vermessungfahr-

Landesbibliothek Oldenburg

zeugen (Dampfpinassen und Böten) ausgeführt werden. Diese Peilungen dienen Neuvermessungen des Fahrwassers, das infolge der Gezeitenströmungen sich sehr leicht, oft von Jahr zu Jahr, nicht unbeträchtlich verändert und versetzt. Solche Neuvermessungen werden von der Marine auch in den Mündungen und Gewässern anderer Flüsse und Küsten vorgenommen. Die Aenderungen werden in der nautischen Abteilung des Reichsmarineamts verarbeitet und in Seekarten eingetragen, so daß sie auch der Handelsmarine zu gute kommen. — Die Torfzufuhr ist augenblicklich recht schwach. Der Preis stellt sich die Last auf ca. 27 Mark für oldenburgischen und 25 Mark für ostfriesischen Torf, ist also in letzter Zeit etwas gestiegen, was wohl auf die größere Nachfrage seitens der Landwirte zurückzuführen ist, welche, nachdem die Einsaat beendet ist, Zeit haben, sich um Ergänzung ihrer Torfvorräte zu bemühen. — Die Granatfischerei ist noch immer wenig befriedigend; einigermaßen lohnend war sie bislang nur am jenseitigen Rande des Watts (am großen Fahrwasser), wo jedoch bisher von unserer Küste aus wegen der großen Entfernung nur wenig gefischt wird. — Der heutige kräftige Nordwest trieb die Flut zu beträchtlicher Höhe, die niedrig gelegenen Groden waren überschwemmt. Das Wetter ist kalt und trocken; man hofft auf baldigen Umschlag der Witterung; das gesamte Wachstum ist, nachdem es durch den vor einiger Zeit gefallenen warmen Regen wesentlich gefördert, wieder ins Stocken geraten.

S. **Nördliches Jeverland,** 17. Mai. Tag für Tag hofft man auf Regen, der überall in Garten und Feld so sehr erwünscht ist. Bei der seit Wochen herrschenden Trockenheit und und der überaus kühlen Witterung ist in der Vegetation fast ein Stillstand eingetreten. Infolge des spärlichen Graswuchses haben manche Landwirte ihre Milchkühe noch in dem Stall. Das Getreide hat ein welkes Aussehen, und in den Gärten leiden namentlich die jungen Pflänzchen unter der Dürre. Hier und da hat der Erdfloh die junge Saat vollständig vernichtet. Die Obstbäume prangen zur Zeit im schönsten Blütenschmuck. Die Aussichten auf eine reiche Obsternte sind gut, zumal der strenge Winter unter den Feinden aufgeräumt haben wird. — Die Gänsezucht hebt sich hier von Jahr zu Jahr, gewiß ein Zeichen, daß bei derselben noch ein guter Verdienst zu erzielen ist. Nicht nur auf den Bauernhöfen, sondern bei fast jedem Hause erblickt man jetzt eine Gänseschar. Jedes Tier bringt in Fleisch (à Pfund 50 Pfg.) und Federn (à Pfund 3 Mark) einen Ertrag von 10 bis 12 Mark, so daß ein schnatterndes Volk von 10 Köpfen im Durchschnitt einen Reinertrag von 100 Mark bringt. Augenblicklich werden die Gänse auf die Bohnenfelder getrieben, während im Spätsommer die Stoppelfelder ihnen reichliche Nahrung bieten.

S. **Tettens** (Jeverland), 17. Mai. Der hiesige Männergesangverein hält am Sonnabend einen Singabend ab, um über einen Sommerausflug zu beraten. Auch der Gesangverein in Hohenkirchen plant für diesen Sommer eine Sängerfahrt.

□ **Zwischenahn,** 18. Mai. Durch umfassende Veränderungen und Neubauten ist es der „Ersten zwischenahner Wurstfabrik mit Dampfbetrieb" von A. Koopmann in Zukunft möglich, etwa 300 Schweine jährlich mehr als sonst zu verarbeiten. Insbesondere sind die Kellereien und Pökelräume vergrößert worden. Ein dritter neuer Fleischwiegeapparat kann pro Tag 20 Zentner Fleisch bewältigen. Die Fabrik erhält binnen kurzem Telephonanschluß. — „Unschuld", so ist der Name eines hiesigen, aus jungen Leuten bestehenden Kegelklubs. Man kann auf eigene Mutmaßungen kommen, wenn man hört, daß die Mitglieder beschlossen haben, den schönen Namen aufzugeben und dafür die Bezeichnung „Fröhlichkeit" einzuführen. Im Winter kegelten die Herren im „Grünen Hof", fortan in Schwenkers Hotel. — Dem hiesigen Verschönerungsverein sind aus der Amtskasse wieder hundert Mark bewilligt; in jedem Jahre konnte bisher der Verein auf derartiges freundliches Entgegenkommen rechnen.

Aus benachbarten Gebieten.

* **Wilhelmshaven,** 17. Mai. Der Gesangchor der höheren Mädchenschule ist seit mehreren Monaten mit der Einstudierung von Reineckes reizender Märchenkomposition „Schneewittchen" beschäftigt und gedenkt diese in allernächster Zeit in einem öffentlichen Konzert aufzuführen. Das hübsche Werk, für dreistimmigen Frauenchor, Sopran- und Altsolo und Pianofortebegleitung komponiert, trägt in allen seinen Teilen die liebenswürdigen Züge des berühmten leipziger Tonmeisters und hat überall, wo es zur Aufführung kam, großen Beifall gefunden. Die Soli werden teils von einer Schülerin der Anstalt, teils von einer hiesigen sangeskundigen jungen Dame gesungen. Möge den jungen Sängerinnen, die unter der rührigen Leitung des Herrn Musiklehrer Hamann höheren musikalischen Zielen zustreben und zum ersten Male in einem öffentlichen Konzert auftreten, ein guter Erfolg beschieden sein! Das Konzert findet in der Aula der höheren Mädchenschule statt; der Ertrag fließt der Anstalt zu.

X. **Bremen,** 17. Mai. Die Bürgerschaft beschloß gestern Abend die Heraufsetzung der Grenze der steuerfreien Einkommen von 600 Mark auf 900 M. Der sozialdemokratische Vertreter der vierten Wählerklasse, Hartmann, beantragte Heraufsetzung der Grenze auf 1000 Mark und Deckung des Ausfalls durch progressive Besteuerung der Einkommen von über 6000 Mark. Der Antrag wurde jedoch abgelehnt. Die Bürgerschaft beschloß, den Ausfall der Steuereinnahmen infolge der Steuerfreiheit der niederen Einkommen durch Besteuerung der Dividenden der hier steuerpflichtigen Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien wettzumachen, jedoch unter Freilassung der Dividenden bis 3,5 Prozent. Ferner sollen Familiengründungen usw. nicht der Besteuerung unterliegen. Diese Bestimmungen gelten als mit dem 1. April d. J. in Kraft getreten.

H. **Bremerhaven,** 17. Mai. Einiges Aufsehen erregt hier die heute erfolgte Konkurserklärung der Schiffbaufirma F. W. Wencke. Die Werft besteht seit vielen Jahren und beschäftigte sich besonders mit dem Bau kleinerer Schiffe und Leichter. So hat sie besonders eine größere Anzahl Fischdampfer gebaut. Das letzte Schiff, welches die Werft geliefert hat, war der von einer kieler Firma bestellte, als Schnellsegler gebaute Dreimast-Gaffelschoner „Richard Hagen". Der Zusammenbruch ist wohl darauf zurückzuführen, daß in den letzten Jahren der Bau von Fischdampfern und kleinen Seglern fast ganz ruhte und es deshalb der Werft an Beschäftigung fehlte. Immerhin beschäftigte das Etablissement noch einige hundert Arbeiter.

Seeamt.

X Brake, 17. Mai.

Vorsitzender Amtsrichter Becker, Beisitzer die Herren Kapt. Biet-Elsfleth, Kapt. Loets, Kapt. Bruns und Schiffsreeder Ed. Nicolai-Brake, Rechtskommissar Kapt. z. S. Chuden aus Bremen. Verhandelt wurde ein Unfall der elsflether Bark „Dorothea". Die „Dorothea" ist ein eisernes Schiff von 1016 Reg.-Ton. und gehört zur Reederei von J. H. Lüblen-Elsfleth. Mit einer aus 14 Personen bestehenden Besatzung verließ das Schiff am 3. Sept. v. J. Punta Arenas mit einer Ladung Holz nach der Weser. Im Verlauf der Reise traten bei verschiedenen Personen der Besatzung Krankheitserscheinungen auf, die auf Skorbut und Beriberi schließen ließen. Ein Matrose starb. Als 9 Personen, darunter Kapitän Fischer, schwer erkrankt und arbeitunfähig waren, beschloß man, einen Nothafen anzulaufen, und es gelang dem Steuermann Kluß, Punta Delgada auf den Azoren am 21. Februar d. J. zu erreichen. In der Nacht zum 22. Februar verstarb bereits Kapitän Fischer, wie der Arzt konstatierte, an Beriberi, die übrigen 8 Erkrankten wurden ins Hospital gebracht, woselbst sie alle geheilt wurden. Die „Dorothea" erneuerte ihre Besatzung und setzte am 15. März unter Führung des ersten Steuermanns Kluß die Reise fort. Nach Aussage der in San Miguel vernommenen Besatzung ist die Verproviantierung und Verpflegung an Bord der „Dorothea" gut gewesen. Zwei Mal wöchentlich wurde präserviertes Fleisch und Gemüse, drei Mal Salzfleisch mit Bohnen oder Erbsen und zwei Mal Speck mit Bohnen oder Klößen gegeben. In Punta Arenas waren Kartoffeln eingenommen, die allerdings zu wünschen übrig ließen; das Wasser, das man in Punta Arenas eingenommen, war der dortigen Wasserleitung entnommen. Eine seitens des deutschen Konsulats in Punta Delgada angeordnete Besichtigung ergab ebenfalls, daß der Proviant von guter Beschaffenheit war. Es ist in Punta Delgada dem Wassertank eine Probe entnommen und zur chemischen Untersuchung nach hier geschickt. Die von Herrn Medizinal-Assessor Struve in Oldenburg vorgenommene Analyse ergab keinen Anlaß zur Beanstandung und in keiner Weise Anhaltpunkte, auf Grund deren die Entstehung der Krankheit auf das Wasser zurückzuführen sei. Sobald an Bord die ersten Krankheitserscheinungen, Schwellen der Beine, Wundwerden des Zahnfleisches usw. auftraten, wurden die vorgeschriebenen Medikamente verabfolgt. Der Spruch des Seeamtes in dieser Sache lautet in Uebereinstimmung mit den Ausführungen des Rechtskommissars: Auf der elsflether Bark „Dorothea" sind auf der Reise von Punta Arenas nach der Weser Skorbut und Beriberi ausgebrochen. Ein Matrose starb während der Reise. Fast die ganze Besatzung erkrankte, so daß der erste Steuermann Kluß sich gezwungen sah, Punta Delgada auf den Azoren als Nothafen anzulaufen. Der Kapitän Fischer starb daselbst in der Nacht nach der Ankunft im Hafen, während die Kranken auf Anordnung des Arztes in das Hospital gebracht wurden und sich dort erholt haben.

Die Ursache der Erkrankung läßt sich nicht bestimmt ermitteln. Das Seeamt hat festgestellt, daß der Dauerproviant von guter Beschaffenheit verabreicht ist. Eine Untersuchung des Wassers, das in Punta Arenas der dortigen Leitung entnommen ist, hat ergeben, daß die Erkrankungen nicht auf den Genuß dieses Wassers zurückzuführen sind. Immerhin ist sehr zu empfehlen, daß auf solchen Reisen nur gekochtes Wasser verabreicht wird.

Es ist auffällig, daß in den letzten Jahren gerade bei Reisen von Punta Arenas derartige Erkrankungen vorgekommen sind. Das Seeamt empfiehlt daher dringend, die Kapitäne zu ermahnen, in Punta Arenas bei der Vervollständigung des Proviants und der Einnahme von Wasser äußerst vorsichtig zu verfahren und den Rat des dortigen Konsuls einzuholen.

Da bestimmte Ursachen nicht ermittelt sind, wäre es sehr wünschenswert, wenn die bisher gemachten Erfahrungen und Ermittelungen der Seeämter nach Möglichkeit zur Kenntnis der beteiligten Kreise gebracht würden.

Lobend anzuerkennen ist, daß der Steuermann Kluß das Schiff unter sehr schwierigen Verhältnissen in den Hafen gebracht hat.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber kein Verantwortung).

Bescheidene Anfrage an die großherzogliche Eisenbahndirektion.

Die Bewohner Oldenburgs, Brakes und noch einiger Städte unseres Herzogtums erfreuen sich seit mehreren Jahren der Vergünstigung bei der Eisenbahn, daß sie bei ihren Ausflügen an Sonn- und Festtagen im Sommer für doppelte Fahrt nur die Kosten der einfachen zu zahlen brauchen. Daß auch andere Orte gern dieser Vergünstigung teilhaftig werden möchten, ist ihnen mit Rücksicht darauf, daß sie ebensogut ihren Teil zum Bau der Eisenbahnen beigetragen haben und noch beitragen müssen, gewiß nicht zu verargen. Es soll nun — so heißt es — voriges Jahr auf ein betreffendes Gesuch aus Elsfleth und Berne von der großherzoglichen Eisenbahndirektion eine abschlägige Antwort erfolgt sein. Da aber doch gleiche Pflichten gleiche Rechte bedingen, so dürfte es nicht unbescheiden gefunden werden, wenn hierdurch die Frage an die großherzogliche Eisenbahndirektion gerichtet wird: Aus welchem Grunde ist es unmöglich, daß anderen Städten unseres Landes die genannten Vergünstigungen gewährt werden?

?

Sommertheater.

Die Direktion des Sommertheaters wird höflichst gebeten, den „Zigeunerbaron" am Sonntag Abend zu wiederholen.

Mehrere Theaterfreunde.

Aus aller Welt.

Von einer wahnsinnigen That

wird aus Stockholm telegraphiert: Das Dampfschiff „Prinz Carl" ging am Mittwoch abends 8 Uhr von Arboga nach Stockholm ab und hatte um Mitternacht Ouwicksund passiert, als einer der Passagiere, nachdem er eine große Anzahl Mitreisender eingeschlossen hatte, in jeder Hand einen Revolver, begann, alle Personen, denen er auf dem Schiffe begegnete, niederzuschießen. Später benutzte er auch einen Dolch. Der Kapitän erhielt einen Dolchstich in den Rücken und eine Frau einen solchen in die Brust. Ein Kind erhielt einen Messerstich, der Steuermann einen Revolverschuß; von vier im Rauchsalon Karten spielenden Herren wurde einer durch einen Schuß in die Stirn getötet, da er trotz der Drohungen des betreffenden Individuums unwillkürlich eine Bewegung machte. Als das Dampfschiff in Köping einlief, sprang der Mörder in ein Rettungboot und ruderte eiligst fort. Mit dem Steuermann als Führer ging das Dampfschiff nach Stockholm weiter, wo es gestern Morgen anlangte. Zahlreiche Polizisten kamen sogleich an Bord und nahmen die Leichtverwundeten in Pflege; vier Schwerverwundete wurden nach dem Krankenhause überführt. Vier Polizisten verfolgten dann noch eine Persönlichkeit, deren Signalement mit dem des Mörders von dem Dampfer „Prinz Carl" übereinstimmt. Nachmittags wurde der Verdächtige im Wartesaal des Bahnhofes Skogstock verhaftet. Im Augenblick der Verhaftung wollte derselbe einen Revolverschuß auf die Polizisten abfeuern: er wurde jedoch entwaffnet. In seinem Besitz wurden zwei Revolver und 57 Patronen gefunden. Der Verhaftete scheint mit einem gewissen Johannes Philipp Nordlund identisch zu sein, welcher im April nach Verbüßung einer Strafe wegen Brandstiftung aus dem Gefängnis entlassen worden ist. Er gestand ein, daß er alle Bluthat an Bord des Dampfers „Prinz Carl" verübt und dem Kapitän über 800 Kronen geraubt habe. Ueber die Mordthat äußerte sich Nordlund völlig gefühllos.

Letzte Depeschen.

* **Rom,** 18. Mai. Blättermeldungen zufolge, hatte der König gestern Abend eine Besprechung mit dem Präsidenten des Senats und der Deputiertenkammer und dem Ministerpräsidenten, in welcher man sich dahin geeinigt haben soll, durch königliches Dekret die Kammer aufzulösen, und durch eine das Dekret begleitende Veröffentlichung diese Maßregel näher zu begründen. Dem „Popolo Romano" zufolge sollen die Neuwahlen für die Deputiertenkammer am 3. Juni, die Stichwahlen am 10. Juni stattfinden.

* **London,** 17. Mai. In der Depesche, in welcher Lord Roberts meldet, daß General Hunter Christiania besetzt habe, wird noch berichtet, daß der Feind, welcher bei Christiania stand, sich nach Klerksdorp (in Transvaal) zurückgezogen habe.

Lord Roberts telegraphiert ferner: Eine Anzahl Buren in den Distrikten von Fiksburg und Bethlehem haben den englischen Residenten des Basutolandes gefragt, unter welchen Bedingungen sie sich ergeben könnten.

* **London,** 18. Mai. Den „Times" wird aus Lourenzo Marques vom 16. d. M. gemeldet: Es scheint kein Zweifel darüber zu bestehen, daß, wie in Pretoria allgemein erzählt wird, Präsident Krüger wirklich die Absicht hat, die Hauptstadt zu verlassen. Man plant in Transvaal, den Sitz der Regierung nach Lydenburg zu verlegen, und zu versuchen, dort dem Feinde den letzten Widerstand zu leisten. Der Volksraad soll diesen Vorschlag genehmigt haben.

* **Kimberley,** 17. Mai. Dem Dr. Jameson ist eine Direktorstelle bei den Debeers-Minen übertragen worden.

* **New York,** 17. Mai. Der Maire empfing heute in Anwesenheit vieler Personen die Delegierten der Burenstaaten offiziell im Rathause und gab denselben die Versicherung, daß sie bei dem freiheitliebenden Volke Amerikas herzliche Aufnahme finden würden. Darauf hielten die Delegierten Ansprachen und appellierten an das Mitgefühl der Amerikaner. Wessels sagte: „Wir bitten Euch nicht, für uns zu kämpfen, wir bitten Euch, England zu sagen: Haltet an und denket nach!"

* **Eskilstuna,** 17. Mai. Aus dem Geständnis des Mörders Nordlund geht weiter hervor, daß dieser völlig mit Ueberlegung gehandelt hat. Er hatte in Orebro ein Revolver gekauft und wollte zuerst dort einen Dampfer plündern und die an Bord befindlichen Leute töten. Auf einem Dampfer in Orebro stahl er 24 Kronen aus der Kajüte des Steuermanns. Nachdem er in Arboga die Dampfer untersucht hatte, ging er an Bord des „Prinz Carl". Nach seiner eigenen Aussage tötete er zuerst den Kapitän dieses Schiffes durch einen Dolchstich. Dann schloß er den Rauchsalon und den Hinterdeckfalon ab. Als er einen Dampfer herannahen sah, erschrak er, ging zu den Maschinisten und verlangte, daß man mit Volldampf fahre. Er bedaure, daß er sich von den Polizisten habe überraschen lassen, und diese nicht niedergeschossen habe, ebenso, daß er nicht alle an Bord des „Prinz Carl" befindlichen Leute getötet habe. Er sei durchaus nicht wahnsinnig und habe die That begangen, um sich an den Menschen zu rächen.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Saale", Mirow, die Reise von Cherbourg nach New York fortgesetzt.

„Aller", Wilhelmi, in Neapel angekommen.

„Werra", Meyer, in New York angekommen.

„Mainz", Rott, Dover passiert.

„Roland", Albrecht, von Baltimore nach der Weser abgegangen.

„Bayern", Bleeker, die Reise von Neapel nach Port Said fortgesetzt.

„Stuttgart", Grosch, Borkum Riff passiert.

„Trave", Christoffers, von Genua nach New York abgegangen.

Wettervoraussage

für Sonnabend, den 19. Mai.

Teils heiteres, teils wolkiges, vorwiegend trockenes, nachts kühles, am Tage mäßig warmes Wetter.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Freitag, den 18. Mai:

Oldenburger Schützenverein: Scharf- und Meisterschießen-Examen, 3 Uhr, Konzert und Ball 7 Uhr.

Sommertheater: „Fräulein Feldwebel", 8 Uhr.

Bremen, 17. Mai. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 60 Rinder, 632 Schweine, 273 Kälber, 176 Schafe. Geschlachtet wurden: 36 Rinder, 574 Schweine, 261 Kälber, 134 Schafe. Lebend ausgeführt: 6 Rinder, 20 Schweine, 10 Kälber, 3 Schafe. Bestand: 18 Rinder, 38 Schweine, 2 Kälber, 39 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Schweine 43—50 Mk., Kälber 65—85 Mk., Schafe 50—63 Mk.

Unverkauft blieben 2 Rinder, 38 Schweine, 2 Kälber, 39 Schafe.

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf.

Ich beabsichtige, mein an der Wilhelmstraße belegenes, großes

Geschäfts- und Wohn-Haus

zum Antritt nach Uebereinkunft zu verkaufen.

Das sehr geräumige und massive Haus, zu welchem ein großes Hintergebäude, Hofraum, Garten, sowie eine Einfahrt gehört, eignet sich infolge der überaus günstigen und feinen Geschäftslage zu jedem umfangreichen, bedeutenden Geschäftsbetriebe.

Das Haus dürfte eins der schönsten Geschäftshäuser der Stadt sein und hat eine breite Front.

In dem Hause wurde früher eines der bedeutendsten Manufakturwaren-Geschäfte Ostfrieslands betrieben, während darin in den letzten Jahren ein Bankgeschäft geführt wird.

Besichtigung ist täglich, außer Sonnabends, von 11—1 Uhr gestattet und sind Anfragen von Selbstreflektanten an die unterzeichnete Firma erbeten.

Frau A. J. Cohen Ww., Aurich,
in Firma **J. E. Cohen**, Bankgeschäft

Empfehle mich zum **Waschen und Plätten feiner Wäsche.**
Alexanderweg 30, oben.

NB. Aufträge nimmt auch Herr Kaufmann Schütte, Haarenstr. 29a, entgegen.

Fahrrad, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.
Baumgartenstr. 1 (Porzellangeschäft)

Gesundheits-Apfelwein
Pomona
allein zu haben bei
Gustav Lohse Nachflg.,
Inh.: **Heinrich Eilers.**

Luftkurort

Lewenhagen

(Göttigen-Casseler Bahn),

1 Stunde von Bahnstation Dransfeld und 1½ Stunde von der Dampfschiffhaltestelle Bursfelde an der Weser gelegen. Zur Saison erlaube mein altbekanntes

Gast- und Pensionshaus

mit Badeeinrichtung im schönen Wald und Niemethale in empfehlenswerte Erinnerung zu bringen. Volle Pension à Person 3,50 M. pro Tag.

Wilh. Böttger, Spies-Mühle.

Alle Auskünfte erteilt bereitwilligst
Das Bade-Komitee.

Echtes Nienburger Brot, Dienstags und Freitags frisch.
Frau **Reimers,** Mottenstr. 21.

Nadorst. Zu verk. mehr. 12 Wochen alte **Ferkel. Joh. Wahnbeck.**

Zu verkaufen eine gute milchgebende **Ziege** ohne Hörner.
Alexanderweg 31. (bei H. Kayser.)

Eine Scheune, 21' breit und 30' lang, ist billig zu verkaufen.
Osternburg, Sandstr. 27.

Preiswert zu verkaufen zwei

Eckgrundstücke,

unmittelbar angrenzend an unsere Meister- und Arbeiter-Wohnhäuser, besonders **geeignet** für **Detailgeschäfte.**

Delmenhorster Linoleum-Fabrik,
Anker-Marke,
Delmenhorst.

Ein **Bund Schlüssel gefunden.**
Philosophenweg 5.

Osternburg. Zu verk. 1 j. milchg. **Ziege.** Schützenhoffstr. 25.

Streek. Empf. meinen **schönen, jungen, angekörten Rindstier zum Decken. Chr. Backhus.**

Habe noch 100 Ltr. **Spörgelsamen zu verk. W. Ahlers,** Nad. Ch. 5.

Rastede.
Im Saal „Zum Grafen Anton Günther":
Großes Kunst- und Figuren-Theater.
Sonntag, den 20. Mai:
Schneewittchen.
Märchen in 5 Akten.
Sonntag Nachmittag 3½ Uhr:
Kinder-Vorstellung.
Kassenöffnung 7½, Anfang 8 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
H. Genzel.

Prima Speisetalg, p. ½ kg 38 ₰, **Margarine,** p. ½ kg 50 u. 60 ₰, empfiehlt **J. G. Stöltje,** Markt 20.

Beachten Sie die neueste Ausstellung meiner Schaufenster,

Herren-Anzüge und Knaben-Anzüge.

Braut-Anzüge, Radfahrer-Anzüge, Jünglings-Anzüge, Paletots, Hosen, Sommer-Joppen, Knaben-Waschblousen.
woraus die enorme Auswahl, bessere und elegante Verarbeitung, aus den neuesten Stoffen, Preiswürdigkeit und Umfang meines Geschäfts ersichtlich ist.

Anfertigung nach Maß ohne Preiserhöhung bei großem Stofflager.

Louis Rothschild, Konfektions-Haus, Achternstr. 46.

Ohmstede. Die Erben des weil. Landmanns **Hilbert Friedrich zum Buttel zu Oldenburg** beabsichtigen, ihre im Ohmstederfelde in den kleinen Pfändern belegene, mit einem Flächeninhalt von 2 ha 45 a 54 qm (gleich früher ca. 5½ Jück u. M.) katastrierte, sehr extragreiche

Wiese,

mit Antritt am 1. Mai 1901 öffentlich gegen Meistgebot verkaufen zu lassen, und ist dafür abermaliger Termin auf **Freitag, den 25. Mai ds. Js., abends 6½ Uhr,** in **Siebels Gasthause „Ohmstede Krug" zu Ohmstede** angesetzt.

Kaufliebhaber ladet hierdurch ein
Edo Meiners, Auktionator.

Oldenburg. Das von dem verstorbenen **Gutsbesitzer und Fabrikanten H. L. Meyer zu Oldenburg** nachgelassene, 5,7 km von der Haupt- und Residenzstadt Oldenburg und nur 1,5 km von zwei nach Oldenburg führenden Chausseen entfernt an der Hunte und Lethe liegende, von schiffbaren, mit dem Hunte-Ems-Kanal in Verbindung stehenden Kanälen durchzogene

Gut Hundsmühlen

(Flächeninhalt 234,0690 ha)
sowie die teils an dasselbe grenzenden, teils in dessen Nähe belegenen Ländereien (ol. Koops Wiese, 1,8165 ha, ol. Logemanns Wiese, 2,0027 ha, ol. Schweers Wiese, 1,1357 ha und die in der Hundsmühler Behnanstalt belegenen 4 Kolonate von je 5,2863 ha), ferner die in Osternburg im großen Buschhagen an der Hunte und am Osternburger Kanal belegenen beiden Wiesen von zusammen 15,4250 ha), endlich die in Eversten am Marschwege und an der Hunte belegene ol. Harms Wiese, 3,0744 ha und 3 zu Nordmoslesfehn liegende Kolonate von 4,8280 ha, 4,8869 ha und 6,4699 ha werden am

Sonnabend, d. 26. d. Mts., nachmittags 4 Uhr,

im **Gutshause zu Hundsmühlen** endgültig zum letzten Male zum Verkauf aufgesetzt, und zwar zum Teil parzellenweise, das Land im großen Buschhagen auch in mehreren Abteilungen und im ganzen.

Kaufliebhaber ladet hiermit ein
Edo Meiners, Aukt.

Verpachtung
einer
Landstelle

mit Milchwirtschaftsbetrieb in unmittelbarer Nähe von Oldenburg.

Wechloy. Am

Dienstag, den 22. Mai d. Js., abends 7 Uhr,

sollen in **Dieks Wirtshause** an der Ofener Chaussee die zu **Wechloy belegene Landstelle des J. Muhle** zu Oldenburg, bestehend aus einem **Wohnhause, Scheune usw.** und **ca. 12 Scheffelsaat Ländereien,** auf mehrere Jahre aufserverpachtet werden.

Auf der Stelle werden 3 Kühe gehalten und wird auf derselben eine gute Milchwirtschaft betrieben.

Der Antritt kann sofort erfolgen event. 1. November d. Js. Jede weitere Auskunft wird gern erteilt.

B. Schwarting, Eversten.

Oldenburger Handelsbank.

Oldenburg i. Gr., mit Filiale in Varel.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
Ausstellung von Wechseln auf das Ausland, besonders auf London, Paris, Amsterdam und alle Plätze Nord-Amerikas.
Eröffnung von laufenden Rechnungen.
Einlösung von Coupons, auf Wunsch unter Kontrolle stattgehabter Auslosungen.
Vermietung von Schrankfächern.
Annahme von Einlagen in jedem Betrage.

Oldenburger Handelsbank.

Feinste Margarine, bräunt wie Naturbutter, p. ½ kg 75 ₰, empfiehlt **J. G. Stöltje.**

Guter Rotwein, p. Flasche 65 u. 80 ₰, **Moselwein,** p. Flasche 60 ₰, empfiehlt **J. G. Stöltje.**

Wohnungen.
Zu mieten gesucht ein trockener Lagerraum in der Nähe des Bahnhofs.
Offerten unter S. 327 nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Ges. Logisleute. Mottenstr. 21.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Für Kapitalisten!

Ich habe Gelegenheit, zum 1. August resp. 1 Nov. d. J. diverse Kapitalien gegen durchaus sichere 1. Hypotheken (bis zu ⅔ des Brandkassen-Taxates) und 5% Zinsen unterzubringen. Offerten erbitte baldigst.
A. Parussel, Rechstll., Haarenstr. 5.

Vakanzen und Stellengesuche.

Ein in den besten Jahren stehender, verheirateter rührriger Kaufmann, welcher im Oldenburgischen und Ostfriesischen genau bekannt ist resp. gereist hat, sucht per bald eine Reisestelle zu übernehmen, entweder Getreide und Mehl- oder Kolonialwaren 2c.
Offerten unter S. wolle man an die Exped. d. Bl. richten.

Suche mehrere jüngere **Bäckergesellen. G. John,** Achternstr. 27.

Auf sofort oder zu November noch ein Lehrling.
G. John, Bäckermeister.

Ich suche auf gleich und später **Haus- u. Küchenmädchen, Kindermädchen** für bessere Herrschaften, **Klein- u. Großknechte, Hausdiener,** sowie **Mädchen** für Landwirtschaft bei hohem Lohn.
Jakobistr. 2. Frau **Strunk,** Haupt-Verm.-Kontor.

Für mein Manufaktur- und Kolonialwarengeschäft suche per 1. Juli einen **Lehrling** oder einen **jungen Mann.**
Rastede. Fr. Töpken.

---

5 Mark

und bed. mehr kann sich jeder verd., der in sein. Orte u. Umg. gut bek. ist, durch d. Verk. leichtabsatzb. **elektrischer Konsumartikel** s. eine bek. berl. elektrotechn. Firma. Off. unter **G. L. 2228 an Rudolf Mosse, Berlin W.,** Leipzigerstr. 103.

Gesucht junge **Mädchen,** welche Lust haben, feine **Wäsche plätten** zu erlernen.
Frau **J. D. Keuser,** Rosenstr. 50.

Gesucht auf sofort, ev. 1. Juni, ein **strebsamer zuverlässiger junger Mann,** Arbeiter, kann auch verheir. sein, der befähigt ist, leichte schriftl. Arb. mit zu übern. Näh. in der Exp. d. Bl.

Gesucht für Sonntag noch zwei gewandte, gut empfohlene

Lohndiener

auf dauernde Beschäftigung.
Oldenburger Schützenhof.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Zwischenahn.

Radfahrer-Verein

„Ammerland."

Sonntag, den 20. d. Mts., abends 6 Uhr anfangend:

Ball

im Vereinslokal, dem „Grünen Hof."
Es ladet allseitig bei freiem Eintritt freundlichst ein
Der Vorstand.

Schützen-Verein

Etzhorn.

Sonntag, den **20. d. M.,** abends 7 Uhr:

Generalversammlung.

Tagesordnung: Fahnenweihe und Schützenfest betr.; Aufstellung der Schießordnung.

§ 8 Abs. 1 kommt in Anwendung.

Nachmittags: **Schießübung.** Von jetzt ab jeden Sonntag Schießübung.
D. V.

Friedrichsfehn.

Am 2. Pfingsttage:
Montag, den 4. Juni d. J.:

Vogelschießen

mit nachfolgendem

BALL.

Anfang des Schießens präzise 2 Uhr.
Ww. Schmalriede.

Kriegerverein Borbeck.
Diejenigen Kameraden, welche sich an der Tour nach **Linswege** beteiligen woll., w. geb., sich am **27. Mai,** morg. **10 Uhr,** in Harms' Wirtshause zu vers. **D. V.**

Sommer-Theater in Oldenburg
„Rudelsburg".
Freitag, den 18. Mai 1900:

Große Volks-Vorstellung.

Loge 1 M., Sperrsitz 75 ₰, 1. Pl. 50 ₰, 2. Pl. 30 ₰, Stehplatz 20 ₰.
Auf Verlangen zum 2. Male:
Fräulein Feldwebel.
Große Operettenposse in 3 Akten von Mannstädt.
Musik von Steffens.
Saalöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Sonntag, den 20. Mai 1900, nachm. 4 Uhr:

Große Kinder-Vorstellung

zu kleinen Preisen.
Max und Moritz.
Loge 75 ₰, Sperrsitz 50 ₰, 1. Pl. 30 ₰, 2. Pl. 20 ₰, Stehpl. 10 ₰.
Abends 8 Uhr.
Zum 1. Male:
Der Vogelhändler.
Operette in 3 Akten von Zeller.
Loge 2 M., Sperrsitz 1,50 M., 1. Pl. 1,00 M., 2. Pl. 60 ₰, Stehpl. 40 ₰.
Die Direktion.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeigen.

Statt besonderer Mitteilung.

Heute Morgen um 6½ Uhr wurde mir meine liebe Frau, unsere innigstgeliebte Mutter

Frau Henriette Wagner,
geb. **Loers,**

nach kurzer, heftiger Krankheit durch den Tod entrissen.

Oldenburg, den 16. Mai 1900.
Masseur **R. Wagner** u. Kinder.

Die Beerdigung findet am Montag, den 21. Mai, morgens 9 Uhr, vom Pius-Krankenhause aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Eversten, 16. Mai. Heute starb sanft und ruhig nach längeren schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter **Marie Margarete Gökes,** geb. Bierfischer, in ihrem 52. Lebensjahre.

Dies bringen tiefbetrübten Herzens zur Anzeige
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 21. d. M., nachm. 2½ Uhr, vom Sterbehause, Brüderstraße, aus auf dem eversten Kirchhof statt.

Heute Nacht verschied plötzlich mein lieber Mann u. unser guter Vater

Julius Barleben,

Obersteuerkontrolleur a. D., im fast vollendeten 66. Lebensjahre.

Frau Bertha Barleben,
geb. Friederichs,
u. Kinder.

Vechta i. O., den 17. Mai 1900.

Die Beerdigung findet am Montag, den 21. Mai, morgens 11 Uhr, statt.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren: Tochter: Ludwig Böcker, Wilhelmshaven.

Gestorben: Ernst Müller, Bant, 2 J. Adolf Eilers, Zetel, 8 J. Sekretär a. D. U. B. Lauts, Bremerhaven, 71 J. Antonie Cordes, Jever.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber; für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: J. Radomsky, Rotationdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 116 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 18. Mai 1900.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 18. Mai.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Baugebührenordnung.** Das „Gem.-Bl.“ schreibt: Durch Gesetz vom 7. Dezember 1899 ist den Gemeinden des Großherzogtums Oldenburg die Berechtigung erteilt worden, im Wege des Gemeindestatuts die Erhebung von Gebühren für die Genehmigung und Beaufsichtigung von Neubauten, Umbauten und anderen baulichen Herstellungen einzuführen. Die Gebühren können allerdings nicht in beliebiger Höhe festgestellt werden, sondern sie müssen nach dem Gesetze so bemessen werden, daß ihr „Aufkommen die besonderen Kosten des in Frage stehenden Verwaltungszweiges“ nicht übersteigt. Da sich augenblicklich eine Baugebührenordnung für Oldenburg in der Ausarbeitung befindet, wird es nicht uninteressant sein, zu erfahren, wie sich andere Städte zu dieser Frage gestellt haben. Nach der „Gemeinde-Ztg.“ sind in Göttingen folgende Bestimmungen aufgestellt worden: Zur Berechnung der Gebühr hat der Antragsteller mit dem Gesuche um Erteilung der Bauerlaubnis die mutmaßliche Bausumme anzugeben. Die Baupolizei ist an die Angaben der Gebührenpflichtigen wegen der Bausumme nicht gebunden. Wird der angegebene Betrag der Baukosten beanstandet, so sind dem Gebührenpflichtigen vor Festsetzung der Gebühr die Gründe der Beanstandung mit der Anheimgabe mitzuteilen, darüber binnen einer angemessenen Frist sich zu erklären. Für die Zahlung der Gebühr haften Bauherr und Bauunternehmer als Gesamtschuldner. Bei Erneuerung einer durch Zeitablauf unwirksam gewordenen Bauerlaubnis wird, falls Aenderungen nicht geplant sind, eine Gebühr in Höhe von 10 % der ersten Gebühr erhoben. Bei nicht zur Ausführung kommenden Bauprojekten kann unter Umständen zwei Drittel der erhobenen Gebühr zurückgewährt werden. An Gebühren kommen zur Erhebung bei Neubauten, Umbauten, Vergrößerungsbauten im Werte bis 500 Mk.: 1 Mk., bis 1000 Mk.: 2 Mk., bei höherem Werte zwei vom Tausend der Bausumme unter Anrechnung jedes beginnenden Tausends zu einem vollen Tausend. Für die Absteckung der Straßen und Baufluchtlinien zur Ausführung von Bauten werden 6 Mk. erhoben. Für außerordentliche, durch Verschulden des Bauherrn oder Bauleiters erforderlich gewordene Bemühungen der Baupolizei werden Pauschalsätze von 5—30 Mk. erhoben.

* **Ein neues Verfahren zur Vertilgung von Hederich und Ackersenf.** Zu den gefährlichsten Unkräutern gehören der Hederich und der Ackersenf. Um sie zu vertilgen, haben wir jetzt ein vorzügliches Mittel in einer 15 proz. Lösung von Eisenvitriol in Wasser, wie die „Pflanzenschutzlichen Nachrichten“ der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft vom 7. April d. J. mitteilen. Die Lösung muß aufgespritzt werden, wenn die Getreidepflanzen höchstens handhoch sind und die Unkrautpflanzen etwa 4—5 Blätter, aber noch keine Blüten haben. Die Getreidepflanzen leiden darunter nicht merklich, sie bekommen nur einige schwarze Blätter oder Blattspitzen, treiben aber aus dem Herzen ungestört weiter und werden in ihrer Entwickelung nicht gehemmt, während die Pflanzen des Ackersenfs und Hederichs dadurch meist vollständig absterben, sodaß das Feld von diesem Unkraut befreit wird. Die Blüte dieses Unkrautes würde zu spät sein zum Bespritzen, weil die älteren Stengel nebst Blüten und Früchten widerstehen und zur Samenbildung kommen. Anderseits darf das Bespritzen auch nicht gar zu früh geschehen, wo etwa noch ungekeimte Unkrautsamen später auflaufen könnten. Auch der verunkrautete Klee kann unbedenklich so behandelt werden; wenn er auch nach dem Bespritzen schwarz aussieht, so kommen doch aus dem unversehrt gebliebenen Herzen bald neue Blätter. Man braucht für 1 Hektar ungefähr 500 Liter Flüssigkeit, wenn die Pflanzen noch sehr niedrig sind; bei höheren Pflanzen leicht das Doppelte bis Dreifache. Zur Bespritzung können die tragbaren Spritzen wie die Mayfahrtsche „Siphonia“ und andere benutzt werden. Auf größeren Flächen ist besser eine fahrbare Spritze zu verwenden.

* * *

◁ **Bockhorn**, 17. Mai. Vom nächsten Sonntag, 20. d. Mts., an ist die Restauration des Herrn Hotelier R. Möhmking im Urwalde wieder täglich geöffnet. — Bei der ordentlichen Nachkörung der Stiere wurden aus unserer Gemeinde folgende Stiere angekört: 1. der Stier des A. Grabhorn, Steinhausen, schwarzb. m. w. Beinen u. Stern, 2. der Stier des C. Rowehl, Ellenserdamm, schwarzb. m. w. Beinen und Stern, 3. der Stier desselben, schwarzb. u. Stern, 4. der Stier des A. Sagemüller, Kronenkamp, schwarzb. m. w. Beinen u. Stern; abgekört wurden 2 Stiere des Joh. Kähler hierselbst und je ein Stier des H. Thalen, Blauhand, des J. Hanenkamp, Ellenserdammersiel und des Th. Küper hierselbst.

✕ **Neuenburg**, 17. Mai. Nachdem die Löschung des ersten größeren Moorbrandes in Neuenburgerfeld am Sonntag glücklich gelungen war, entstand in dieser Woche durch die Unvorsichtigkeit einiger ostfriesischer Torfgräber, welche Sonntags zur Heimat wandern, ein zweiter größerer Moorbrand, der sich bis an die Landesgrenze ausdehnte und wiederum mußten die Löschmannschaften aus unserer Gemeinde aufgeboten werden. Heute ist nun auch dieser Brand glücklicherweise gelöscht; leider sind verschiedenen Besitzern mehrere Haufen Torf verbrannt.

× **Zetel**, 17. Mai. Aus unserer Gemeinde wurde auf der Nachkörung je ein Stier des F. Siefken hierselbst, des H. Remmers, Blauhend, und des J. Dierks, Driesel, angekört.

h **Heppens**, 17. Mai. Gestern fand im Frankeschen Gasthofe eine Sitzung des Gemeinderates statt, in welcher folgendes verhandelt wurde. Die Anträge der Ehefrau des Schlossers Johann Harbers und der Antonie Dierks um Konzessionierung als Hebammen wurden angenommen. Abgelehnt wurde dagegen der Antrag des Theaterdieners Doden um die Erlaubnis zur Aufstellung von Anschlagssäulen. Darauf wurde über die Einführung der Gasbeleuchtung für den östlichen Teil der Gemeinde beraten. Die Beleuchtungkommission hat sich für die Einführung ausgesprochen unter der Voraussetzung, daß dem Inhaber der Gasanstalt für diesen Teil der Gemeinde nicht die Entnahme eines bestimmten Quantums Gas garantiert wird. Herr Herr Oechelhäuser ist bereit, auf diese Bedingung einzugehen und hat einen diesbezüglichen Vertragsentwurf eingereicht. Der Gemeinderat erklärte sich mit dem Abschluß des Vertrages einverstanden. Nach demselben verpflichtet sich die Gemeinde auf 30 Jahre zur Entnahme von Gas zu Leucht-, Kraft- und anderen technischen Zwecken. Sie erhält von dem Besitzer der Gasanstalt eine Rückvergütung, welche für jedes Kubikmeter Gas, welches in der Gemeinde verbraucht wird, beträgt bei einem jährlichen Konsum von über 50 000 Kubikmeter 1 Pfg., bei über 100 000 Kubikmeter 1½ Pfg., bei über 200 000 Kubikmeter 2 Pfg. und bei über 2 Millionen Kubikmeter 2,407 Pfg. Die Gemeinde hat das Recht, ein Jahr vor Ablauf der Vertragsdauer den Vertrag mit fünfjähriger Frist aufzukündigen, während Herrn Oechelhäuser dieses Recht von vornherein zusteht. Letzterer ist verpflichtet, die neuen Straßenlaternen nach einem von der Beleuchtungkommission vorzulegenden Plane aufzustellen. Dem Gemeinderat lag sodann ein Antrag vor, betr. Aenderung des Straßenbaustatuts. Nach letzterem sollen beim Bau neuer Straßen nur Klinker I. Sorte und piesberger Bordsteine von 8 cm Stärke und 40—45 cm Höhe Verwendung finden. Der Antragsteller führt aus, daß piesberger Steine mit diesen Dimensionen z. Zt. überhaupt nicht zu haben seien und darum eine Aenderung des Statuts nötig sei. Der Gemeinderat vertagte die Beschlußfassung über diesen Antrag. — Zum folgenden Punkte der Tagesordnung, betreffend Pflasterung der Wanderungen an den übernommenen Straßen, wurde beschlossen, die Anlieger zu einer Versammlung einzuladen und zur Uebernahme einer Vorbelastung zu veranlassen. Vertagt wurde die Genehmigung der Beschlüsse in voriger Sitzung, betreffend Aufnahme einer Anleihe zur Deckung der Kosten der Straßenpflasterung und der Anschaffung einer Spritze nebst Zubehör. Es sollen von verschiedenen Banken bis zur nächsten Sitzung Offerten eingeholt werden. Ebenfalls wurde die Beschlußfassung über die Anstellung eines Straßenwärters bis zur nächsten Sitzung vertagt. Abgelehnt wurde die Uebernahme der Kurkosten für die Verkäuferin Janßen im Betrage von 117 Mk. Die ablehnende Haltung des Gemeinderats wurde damit begründet, daß die Janßen sich, ohne dies anzumelden, in die Behandlung eines Spezialarztes begeben hat.

Deutscher Reichstag.

196. Sitzung vom Donnerstag, den 17. Mai.

Haus und Tribünen sind stark besetzt.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der dritten Beratung der sog.

lex Heinze.

Es ist zunächst die namentliche Abstimmung zu wiederholen über den Antrag Heine: der Groben Unfug-Bestimmung in § 360 Absatz 11 den Zusatz zu geben, daß diese Strafbestimmungen keine Anwendung finden auf Erzeugnisse der bildenden und reproduzierenden Künste und der Presse.

Vor der Abstimmung teilt

Präsident Graf **Ballestrem** mit, daß noch eine größere Zahl handschriftlicher Anträge eingegangen seien, die er dem Druck übergeben habe. Er werde sie, sobald sie an ihn zurückgelangt seien, dem Hause mitteilen.

Die Abstimmung ergiebt die Ablehnung des Antrages mit 310 gegen 80 Stimmen. In der Minorität befinden sich die Sozialdemokraten, die Freisinnigen und der Antisemit Bindewald.

Nunmehr teilt der Präsident mit, daß einer der neuen Anträge, der ihm soeben aus der Druckerei zugegangen sei, von den Abgg. Munckel und Müller-Meiningen (freis.) gestellt sei, und beantrage, daß Dirnen in Haft von anderen weiblichen sowie von jugendlichen Personen getrennt gehalten werden sollen. Außerdem sei ihm noch eine Reihe fernerer neuer Anträge zugegangen. (Heiterkeit links.)

Zur Beratung steht zunächst der schon vom März datierte Antrag Albrecht (Soz.) auf Streichung der Strafbestimmung in § 361, Absatz 6, welcher die der polizeilichen Sittenkontrolle unterstellten Dirnen mit Haft bedroht, falls sie den bezüglichen polizeilichen Vorschriften z. B. auch über Wohnungbeschränkung zuwiderhandeln. Außer diesem Prinzipalantrag liegen noch drei Eventualanträge, sämtlich für den Fall der Ablehnung des Hauptantrags, vor. Der eine dieser Anträge, Eventualantrag Albrecht, wünscht den Zusatz, daß die Polizei nicht berechtigt sei, Dirnen eine Wohnungbeschränkung aufzuerlegen. Ein Eventualantrag Heine wünscht einen zweiten Zusatz dahin, daß es verboten sei, weibliche Personen wider ihren Willen einer körperlichen Untersuchung zu unterwerfen; gegenüber den unter sittenpolizeilicher Aufsicht stehenden Dirnen soll die Polizei zwar an das Verbot nicht gebunden sein, doch soll die Untersuchung nicht durch einen Mann erfolgen. Ein dritter Eventualantrag, auch vom Abg. Heine gestellt, will durch

Der neueste Vesuvausbruch.

Von Albert Gemper.

(Nachdruck verboten.)

Seit dem Sommer 1895 hat der alte Feuerberg, der isoliert am herrlichen Golf von Neapel aus der Ebene Campaniens emporragt, wieder eine regere Thätigkeit entwickelt, und im Frühjahr 1896 erfolgten auch schon ziemlich bedeutende Lavaausflüsse. Vor einigen Tagen wurde nun von einem neuen erheblichen Vesuvausbruch gemeldet, der die Bewohner der umliegenden Ortschaften mit ernsten Besorgnissen erfüllt und den oberen Bahnhof und die Schienen der Vesuvbahn beschädigt hat.

Nach C. Fuchs sind gegenwärtig noch 328 thätige Vulkane vorhanden; außerdem kennt man noch 400 bis 500, von denen sich Ausbrüche in geschichtlicher Zeit nachweisen lassen, oder bei denen die Krater, Lavaströme und losen Auswurferzeugnisse noch so frisch sind, daß mit Sicherheit auf eine neuere Thätigkeit geschlossen werden kann. Unter den thätigen Vulkanen ist der Vesuv der einzige auf dem europäischen Festlande. Dieser berühmte Berg, dessen unheimliche Thätigkeit, die schon Martial besang, den „Vater der deutschen Dichtkunst“, Martin Opitz von Boberfeld (1597 bis 1639), zu der ersten beschreibenden Dichtung der deutschen Litteratur anregte, hat eine beinahe kreisrunde Basis von 16 Kilometern Durchmesser, und sein gegenwärtig 1301 Meter hoher Eruptionskegel raucht zu jeder Zeit. Bei gutem Wetter steigt die Rauchsäule gerade empor und bildet dann, wie schon der jüngere Plinius angiebt, die Form einer Pinie; meist dagegen hat der Vesuv nur einen Federbusch (pennacchio), der sich seitwärts an eine Seite des Abhanges legt.

Der Eruptionskegel ist bei der berühmten Katastrophe des Jahres 79 n. Chr. entstanden und bis jetzt der Sitz aller Ausbrüche geblieben, die entweder durch Seitenspalten sich Bahn brechen oder aus den Gipfelkratern hervorkommen. Von ihm trennt die Schlucht des Atrio del Cavallo den Monte Somma auf der Nordseite, einen schroffen, halbkreisförmigen Ringfall; er ist der Rest eines großen vorhistorischen Kraters und erhebt sich in der nördlichen Punta Nasone bis zu 1137 Meter. In der wilden Schlucht des Atrio del Cavallo lagerten im Jahre 552 die Ostgoten unter ihrem Könige Tejas und rüsteten sich zu dem letzten Verzweiflungskampfe gegen die von zahlreichen germanischen Hilfstruppen unterstützten Byzantiner unter Narses, in dem ein großer Teil des Volkes seinen Untergang fand. Der Gipfel des Somma, des Urkraters, ragt noch 300 Meter über das Atrio empor, der Zentralgipfel 462 Meter. Der kegelförmige Berg mit diesen beiden Gipfeln beherrscht Neapel mit seiner Umgebung; es giebt am ganzen Golf keine Stelle, von der aus man ihn nicht vor Augen hat, ihn suchen die Blicke aller Reisenden zuerst. Auf den fruchtbaren sanften Gehängen seines unteren Teiles haben gegen 80 000 Menschen ihre Wohnstätten; dort liegen die vielfach zusammenhängenden Städte und Ortschaften: Portici, Resina, Torre del Greco, Torre Annunziata und Boscoreale; etwas höher hinauf San Giorgio, Massa, San Sebastiano, Boscotrecase, dann nördlich Santa Anastasia und Somma, nordöstlich Ottajano. Eine reiche Vegetation bedeckt den Abhang des Vesuvs, in der gerade jetzt um die Maienzeit, das leuchtende Goldgelb des Ginsters (von Giacomo Leopardi die „Blume des Vesuvs“ genannt) die vorherrschende Farbe bildet. Die Weinrebe steigt bis zu zwei Dritteln der Höhe des Feuerberges empor. An den Ost- und Westhängen des Somma und des Hauptberges gedeiht die rote Lacrima di Somma, während auf der Mittagseite gegen Resina und Torre del Greco die berühmte weiße Lacrima Christi wächst. Die echten „Thränen“ sind in der That köstlich und haben ein feines Aroma, aber in den Vesuvschänken, wie in den meisten Gasthäusern von Neapel, bekommt der Fremde trotz der feinen Etiketten nur geschmiertes Zeug vorgesetzt. Der obere Teil des Berges ist wüst und kahl, hier haben die Glutströme der Lava alles Leben getötet; bloß am Fuß des eigentlichen Vesuvkegels angelegte, 1847 vollendete Osservatorio Vesuviano mit seinem Garten bildet eine freundliche Oase.

Eine Ersteigung des Vesuvs war früher ein mühsames Stück Arbeit, bis dann im Jahre 1880 die Drahtseilbahn, Ferrovia funicolare del Vesuvio, eröffnet wurde, die das bekannte neapolitanische Volkslied „funiculì, funiculà“ besingt. Am Fuße des eigentlichen Kegels, etwa 100 Meter über dem Observatorium, befindet sich die untere Station der 820 Meter langen Bahn mit einer Restauration und Telegraphenstation. Sie brachte bisher ihre Passagiere mit einer Steigung von 30 bis 63 Prozent in 12 Minuten bis zu der oberen, noch ein paar Hundert Meter unterhalb des in Gestalt eines Aschenkegels aufragenden obersten Gipfels gelegenen Station. Der Ingenieur Emilio Olivieri aus Mailand hat den Plan dazu entworfen und ausgeführt. Der Oberbau ruht auf der Lava; während ein Wagen die Bahn hinaufgeht, bewegt sich der andere abwärts. Jeder Wagen bewegt sich mittels eines Rades auf einer einzigen Eisenschiene, die aber einen halben Meter über das Geleise hinausragt; er wird im Gleichgewicht gehalten durch zwei kleine Leiträder, die auf seitwärts angebrachten Holzschienen laufen. Der Zugführer handhabt nötigenfalls die Bremsvorrichtung, die mit Zacken in den Unterlagsbalken eingreift. Die Wagen hängen an zwei sich über Rollen fortbewegenden Drahtseilen; oben und unten befindet sich eine Drahtseilscheibe. Die erforderliche bewegende Kraft liefert eine Dampfmaschine.

Auf den Bau dieser Bahn hatten die Vesuvführer, die ihr Gewerbe dadurch schwer bedroht sahen, mit immer zunehmendem Ingrimm geschaut, und als die „Funicolare“ wirklich fertig geworden war, thaten sich die Kerle zusammen und zündeten die obere Station an. Die Gesell-

Landesbibliothek Oldenburg

einen dritten Zusatz dem Strafrichter die Prüfung darüber zuweisen, ob die Unterstellung unter sittenpolizeiliche Kontrolle mit Recht erfolgt sei.

Abg. **Bebel** (Soz.) befürwortet in längerer Rede den Prinzipalantrag und schildert unter Bezugnahme auf zahlreiche Fälle Uebergriffe und Mißgriffe der Polizei. Habe diese doch gelegentlich sogar Mädchen wegen gewerbmäßiger Unzucht verhaftet und unter Sittenkontrolle gestellt, von denen sich dann herausgestellt habe, daß sie Jungfrauen seien. In England wäre so etwas unmöglich, dort würde die Entrüstung der ganzen Frauenwelt die Antwort auf solche Mißgriffe sein.

Als Redner schließt, teilt Präsident **Ballestrem** mit, daß inzwischen Abg. Singer namentliche Abstimmung sowohl über den Prinzipalantrag wie über beide Eventualanträge gestellt habe (der eine von den beiden Heineschen Eventualanträgen war inzwischen zurückgezogen).

Abg. **Stadthagen** (Soz.) wird von der Rechten mit Gelächter empfangen, das sich zu einem lebhaften Lärm steigert; auch Hallohrufe ertönen dazwischen.

Präsident **Ballestrem:** Je besser das Haus erfreulicherweise besetzt ist, um so mehr ist Ruhe nötig. Es könnte sonst ein Ton überhand nehmen, der nicht erwünscht ist.

Abg. **Stadthagen**, sehr leise redend, tritt in langen Ausführungen für den Antrag Heine ein. Auch er schildert an nicht endenwollenden Beispielen die polizeilichen Mißgriffe gegen anständige Mädchen und Frauen. Die Polizei glaube anständige Mädchen und Frauen behandeln zu können als ob sie Bestien wären, denen gegenüber alles, auch die Untersuchung erlaubt wäre.

Inzwischen ist eine weitere lange Reihe Anträge eingegangen. Ein vom Abg. Frohme (Soz.) gestellter Antrag betrifft Bestrafung des Duellwesens, ein Antrag Haußmann-Böblinger (Volksp.) Erweiterung des § 361 um verschiedene Bestimmungen.

Abg. **Stadthagen** schließt 4½ Uhr seine anderthalbstündige Rede. Er bemerkt am Schluß, er sei erfreut, daß dem Antrag seiner Partei bisher von keiner Seite widersprochen sei; er ziehe daraus den Schluß, daß das Haus von Anfang bis zu Ende mit seinen Ausführungen einverstanden sei, und daß der Antrag einmütig angenommen werde. (Große Heiterkeit.)

Abg. **Beckh** (fr. Vp.) spricht sich gegen den sozialdemokratischen Hauptantrag aus. In der Wohnungbeschränkung für das Gewerbe der der Unzucht ergebenen Personen liege ein richtiger Gedanke. Freilich etwas anderes sei es mit der Ausführung dieses Gedankens, wie überhaupt der polizeilichen Aufsicht über jene Personen. Deshalb sei er durchaus einverstanden mit der Forderung des Schutzes gegen polizeiliche Mißgriffe, wie er in dem Eventualantrag verlangt werde. Gebe es doch Staaten, die übelberüchtigte Häuser duldeten und auf sie eine Steuer erhöben unter dem Titel „Steuer auf Landesprodukte". (Große Heiterkeit.) So wie der Eventualantrag eingebracht sei, könne allerdings nicht für ihn stimmen. Aber der Gedanke der Anträge sei gut.

Die Abgg. **Spahn** (Ctr.) und **Lebetzow** (konf.) beantragen Debattenschluß. Ueber diesen Antrag fordert Abg. **Singer** namentliche Abstimmung. Seinem Verlangen muß, da die Freisinnigen den Antrag unterstützen, stattgegeben werden. Die namentliche Abstimmung ergiebt Annahme des Debattenschlusses mit 213 gegen 92 Stimmen bei einer Stimmenthaltung.

Es folgt nunmehr die namentliche Abstimmung über den einen sozialdemokratischen Eventualantrag betr. das Verbot der Lokalisierung. Für diesen Antrag stimmen die Sozialdemokraten, ein Teil der Freisinnigen und der süddeutschen Volkspartei. Der Antrag wird mit 221 gegen 73 Stimmen abgelehnt.

Darauf wird ein anderer sozialdemokratischer Eventualantrag auf Verbot der körperlichen Untersuchung einer weiblichen Person gegen ihren Willen mit 218 gegen 70 Stimmen abgelehnt. Der Eventualantrag betr. die Entscheidung des Richters über die Stellung unter Polizeiaufsicht ist zurückgezogen worden. Der sozialdemokratische Hauptantrag endlich wird mit 237 gegen 48 Stimmen abgelehnt. Die Freisinnigen stimmten diesmal gegen den sozialdemokratischen Antrag.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr: Rechnungsachen, dritte Beratung der Nachtragetats zum Reichshaushalte und zum Etat der Schutzgebiete, Fortsetzung der Beratung der sog. lex Heinze.

Aus aller Welt.

Ueber die Beschaffenheit der Zähne

sind vom Verein schleswig-holsteinischer Zahnärzte in 19 Städten Schleswig-Holsteins 19,725 Kinder, 9145 Mädchen und 10,580 Knaben, von Zahnärzten beobachtet worden. In den Schulen der Stadt Altona sind in jeder Klasse 10 Proz. der Kinder untersucht worden, sodaß dem Werte nach die Gesamtheit der untersuchten Kinder sich auf etwa 24,000 beläuft. Die Untersuchungen haben ergeben, daß die Prozentzähe der mit Caries der Zähne behafteten Kinder sich auf 95 Proz. belaufen. Von den untersuchten Kindern sind nur 218 einer ärztlichen Behandlung unterzogen gewesen, und die Anwendung der Zahnbürste war nur in 10 Fällen von hundert nachweisbar. Darnach waren von sämtlichen Kindern nur 5 Proz. mit gesunden Gebissen versehen. Der Verein schleswig-holsteinischer Zahnärzte hat der königlichen Regierung in Schleswig das gewonnene Material unterbreitet und daran die Bitte geknüpft, daß sie die Schulbehörden der Provinz auf eine geeignete Zahnpflege aufmerksam machen möge. Die königliche Regierung in Schleswig ist nach der „Voss. Ztg." dem Ansuchen der Zahnärzte entgegengekommen und hat die Schulbehörden der Provinz mit entsprechender Anweisung versehen.

* * *

Nachklänge zu den helgoländer Fremdentrauungen.

Dieser Tage sind die Summen festgestellt worden, die den verschiedenen helgoländer Persönlichkeiten als Entschädigung für den bekannten Wegfall der „berühmten" Fremdentrauungen zu zahlen sind. Der Pfarrer, als die Hauptperson, erhält als Entgelt für den Einnahmeausfall jährlich 5000 Mark. Die den Organisten- und Küsterdienst versehenden beiden Lehrer erhalten jeder für die Dauer von zehn Jahren pro Jahr 500 Mark; die Kirchengemeinde erhält ebenfalls für die Dauer von zehn Jahren eine jährliche Entschädigung von 5000 Mark. Ueber die allgemein erwartete Entschädigung der Landgemeinde Helgoland, deren Einnahme aus den genannten Trauungen für das vergangene Jahr etwa 14000 Mark betrug, verlautet dagegen noch nichts. Das voraussichtliche Defizit im diesjährigen Budget wird die Gemeinde durch eine beträchtliche Erhöhung der direkten Steuern decken müssen, wenn nicht noch der preußische Staat sich zu einer Unterstützung herbeilassen wird.

* * *

Eine papierne Stadt.

Bei den wechselnden Launen eines englischen Frühlings muß es gewiß ein recht zweifelhaftes Vergnügen sein, Häuser zu bewohnen, die aus Papier bestehen. Und doch befindet sich in Netling, nicht allzuweit von London entfernt, eine ganze Stadt aus Papier, mit etwa 450 Einwohnern, die Menschen von Fleisch und Blut sind und genau wie andere Kinder dieser Welt ihr Dasein führen. Die merkwürdige Stadt ist eine Zweigniederlassung des Netley-Hospitals und völlig aus Papiermaché hergestellt. Man hat 45 Zelte errichtet, und jedes derselben kann über zehn Personen beherbergen. Die Soldaten, die im Felde verwundet worden sind, kommen zum Teil erst in das Netley-Hospital. Sind ihre Wunden dort geheilt, so werden sie vor ihrer Entlassung noch ungefähr 14 Tage in den Zelten untergebracht. Die innere Einrichtung ist natürlich außerordentlich einfach. Zehn Betten mit leichten Matratzen sind an den Wänden aufgestellt. Sie sind sauber und weich, und es ist nicht anzunehmen, daß sich einer der Tommys in ihnen nach Südafrikas Sandboden zurücksehnt hat. Ein großer, weißer Holztisch steht in der Mitte, an dem die kräftigeren Rekonvaleszenten ihre Mahlzeiten einnehmen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 18. Mai. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
	pCt.	pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,50	95,05
3½ pCt. do. do.	94,80	95,35
3pCt. do. do.	85,30	85,85
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	93	94
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	93	—
3 pCt. do. do.	84	85
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3½ pCt. neue do. do. von 1899, desgleichen ab 1. Juli 1901	97	98
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	126,10	126,90
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,60	95,15
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,80	95,35
3 pCt. do. do.	85,70	86,25
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stoll ammer	98,50	—
3 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	98,50	—
4½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92,50	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	92	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	96,60	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	96,30	96,85
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94.70	95,25
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ½ pCt. höher)	57,20	57,75
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	96,40	96,95
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	91,60	92,15
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	99,45	99,75
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	91,70	92,25
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,70	169,50
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,43	20,53
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,86	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —

Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 165 pCt. bez. G.

Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 5½ pCt.

Darlehenszins do. do. 6½ pCt.

Unser Zins für Wechsel 5½ pCt.

do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

---

schaft war unter diesen Umständen froh, das ganze Unternehmen an die bekannte englische Reisefirma Thomas Cook und Sohn verkaufen zu können. Diese beschwichtigte die Führer durch eine Vereinbarung, wonach sie ihnen für jeden mit der Bahn auf „ihren Berg" beförderten Passagier eine bestimmte Summe zahlt. Außerdem finden sie ihren Verdienst darin, daß sie den Fremden bei der Ersteigung des Aschenkegels von der oberen Station aus behilflich sind und ihnen Steine, Schwefelstücke und in Lava eingeglühte Münzen feilbieten. Jeder Tourist, er mag wollen oder nicht, muß sich die Unterstützung jener Biedermänner gefallen lassen, da laut Vorschrift des Bürgermeisters von Resina, der auf dem Vesuv die Polizeigewalt hat, niemand sich ohne sachkundige Führung an den Kraterrand begeben darf. Und dorthin will doch natürlich jeder Vesuvbesucher gelangen, um das dem Donnerrollen zu vergleichende Grollen der unterirdischen Mächte zu vernehmen und in den unheimlichen raucherfüllten Schlund hinabzublicken — so lange der Alte sich's eben gefallen läßt und nicht, wie gegenwärtig wieder einmal, in seinem ausbrechenden Ingrimm Verderben speiht. „Steht man auf einer Höhe im Westen oder Norden Neapels", sagt Woldemar Kaden, „und blickt hinüber nach den Gefilden, aus denen der Vesuv vereinsamt sich auf seinem Throne hebt, wie geflohen von den anderen Bergen, so liegt es fortwährend wie Schatten tiefer Trauer mitten in jener grünenden und von Menschenfleiß so glücklich bebauten Ebene. Düstere Trauerflore hängen von dem dunklen Herrscherthrone in das Land hinein. Der Wanderer meint dann Wolkenschatten zu sehen, aber der reine Aether des südlichen Sommers breitet sich über Meer und Land, kein Wölkchen durchschwimmt die Höhen. Jene vermeintlichen Schatten sind die unheimlichen Lavaströme, welche sich tief in den Busen der Erde eingegraben, breite Wunden in ihren Leib gerissen haben: einen narbenvollen Leib. — Ihr Vorhandesein und ihre Häufigkeit bezeichnen ebensoviele Milliarien oder Meilensteine an dem von den feurigen Boten des Berges durchlaufenen Wege aus der prähistorischen und historischen Zeit bis auf den heutigen Tag."

Den Alten galt der Vesuv bis zum Februar des Jahres 63 n. Chr. für erloschen. Bis dahin stellte der Berg einen einfachen, abgestumpften Kegel dar, der oben statt der Spitze eine flache Ebene hatte. Es war das ein weiter, ehemaliger Kratergrund, in dem Spartacus während des Sklavenkrieges sich mit 10 000 Mann verschanzt hatte. Erst später entstand der heutige Doppelgipfel, als der Vesuvkegel aus dem Grunde des alten Sommakraters allmählich durch den wiederholten Ausfluß von Lavamassen emporstieg. An dem oben angegebenen Zeitpunkte gab nun der Monte Vesuvio nach langem Schlummer wieder ein Lebenszeichen von sich, das erste, von dem wir genaue geschichtliche Kunde haben. Pompeji und Herculanum wurden damals schon zum Teil zerstört und im folgenden Jahre von einem neuen Ausbruch auch Neapel betroffen. Man war noch nicht damit fertig, die Schäden auszubessern, als im August 79 der berühmteste aller Ausbrüche erfolgte, der Pompeji, Herculanum und Stabiä verschüttete und Plinius dem Aelteren das Leben kostete.

Nach jenem furchtbaren Ereignis gewahrte man, daß jene Hälfte des Somma über der heutigen stolzen Terrasse, die Le Piane genannt wird, eingestürzt war. Von dem ursprünglichen Ringgebirge stand nur noch ein Halbkreis da, und zu gleicher Zeit hatte sich nun die Auswurföffnung, der jetzige zentrale Kegel, zu bilden begonnen. Die Somma hat seit jener Eruption keine später mehr gehabt; sie kommen, wie schon erwähnt, entweder aus dem Krater (so auch diesmal wieder) oder aus den Hängen des Zentralgipfels. Spätere heftige Ausbrüche fanden statt in den Jahren 203, 472, 512, 685, 982, 1036, 1138 und 1139, dann gab es eine lange Pause, nämlich fast fünfhundert Jahre lang; inzwischen hatte sich der damalige tiefe Krater ganz mit Gebüsch bedeckt, worin es viele Eber gab. Im Jahre 1631, als man wiederum die vulkanische Eigenschaft des Berges längst erloschen wähnte, gab es eine neue Eruption, die gewaltigste seit dem Untergange von Pompeji. In Neapel und in der ganzen Umgegend glaubte man an das Hereinbrechen des Weltunterganges, so furchtbar waren die Schrecknisse jenes Ausbruches, bei dem gewaltige Schlammströme fast ebenso verheerend wie die Lava wirkten. Anhaltende Erdbeben von großer Heftigkeit verbreiteten Entsetzen, und die Küste soll damals 900 Meter weit ins Meer vorgeschoben worden sein. Gegen 3000 Menschen kamen ums Leben, und fortan war ungefähr alle zehn Jahre ein Ausbruch zu verzeichnen.

Am 1. Januar 1701 leitete ein gewaltiger Ausbruch das neue Jahrhundert ein, der nun bis 1737 sich fast alljährlich wiederholte. Besonders heftig waren die Eruptionen von 1766, bei der die vernichtende Lava bis nach Neapel vorzudringen drohte, von 1779, 1790 und von 1794, bei dem Torre del Greco beinahe vollständig zerstört wurde. Dem Ausbruch von 1787 wohnte Goethe bei. Vom Abend des 2. Juni berichtet er: „Die herabfließende Lava, deren Flamme bei längst niedergegangener Sonne schon deutlich glühte und ihren begleitenden Rauch schon zu vergolden anfing; der Berg gewaltsam tobend, über ihm eine ungeheure, feststehende Dampfwolke, ihre verschiedenen Massen bei jedem Auswurf blitzartig gesondert und körperfest erleuchtet. Von da herab bis gegen das Meer ein Streif von Gluten und glühenden Dünsten, übrigens Meer und Erde, Fels und Wachstum deutlich in der Abenddämmerung, klar, friedlich, in einer zauberhaften Ruhe. . . . Wir hatten einen Text vor uns, welchen Jahrtausende zu kommentieren nicht hinreichten."

Im 19. Jahrhundert war am verheerendsten die Eruption von 1822, die Alexander von Humboldt in seinen „Ansichten der Natur" beschrieb. Der letzte große Ausbruch erfolgte im April 1872 und ging erst am 1. Mai zu Ende; die aus dem Bergesinnern hervorgeströmte Lavamasse betrug 20 Millionen Kubikmeter. Damals öffnete sich eine nordöstliche Spalte am Aschenkegel, über der sich eine Lavamasse auftürmte, aus deren Mitte ein Strom hervorquoll, der in 13 Stunden 5 Kilometer zurücklegte. Tagelang war in Neapel Aschenregen, der Himmel bleigrau, und der Sonnenschein glich der Abenddämmerung. 1875 erfolgte dann eine Depression, die auf den Beginn einer neuen Eruptionsphase deutete, zu der auch der jetzige Ausbruch gehört. Ein solcher richtet stets mehr oder minder große Verheerungen an, allein das Schauspiel einer Eruption ist zugleich eines der wunderbarsten und großartigsten Naturphänomene, die es giebt. Es mahnt an die Worte des Psalmisten: „Er schauet die Erde an, so bebet sie. Er rühret die Berge an, so rauchen sie."

Landesbibliothek Oldenburg

Weyersberg, Kirschbaum & Co., Solingen.

Akt.-Ges. für Waffen und Fahrräder.

Zweiräder.
Dreiräder.
Gepäckräder.
Motorfahrzeuge.

Der
Ehrenpallasch
für
Se. Maj. den deutschen Kaiser
wurde in unserer Fabrik hergestellt.

Für unsere
Patria-Räder
wird gleiches Material verwendet, daher **leichtester Lauf** und **Stabilität.**

Münster, 6. Mai:
Eröffnungsfahren **I. Preis.**
Tandemfahren **I. Preis.**

Oldenburg, 13. Mai:
Eröffnungsfahren **III. Preis.**
Tandemfahren **I. Preis.**

Herrenräder
von 180 Mk. an.
Damenräder
von 190 Mk. an.

Das Neueste und Beste

in

fertigen Herren-Anzügen,

12 M, 15 M, 18 M, 20 M, 22 M, 24 M, 25 M, 28 M bis 42 M,

Herren-Paletots, 15 bis 31 Mk., **Herren-Hosen,** 3 M bis 16 Mk.,

Jünglings-Anzügen,

10 M, 12 M, 15 M, 16 M, 17 M, 18 M, 20 M bis 33 M.

Entzückende Neuheiten

in

Knaben-Anzügen,

Kadetten-, Kittel- u. Blousen-Façons,
2 M, 2½ M, 3 M, 3½ M, 4 M, 5 M, 6 M, 7 M, 8 M, 8½ M, 9 M, 10 M, 10½ M, 11 M bis 23 M.

Reizende Wasch-Blousen
von 80 ₰ bis 5 M.

Knaben-Hosen. Knaben-Jacken.

Unerreicht grösste Auswahl!

Zeitgemäss billige, streng feste Preise. Umtausch gestattet.

M. Schulmann,

38 Achternstr., **Ecke** Baumgartenstr.

Wardenburg. Mit den **Schau-ungen** der öffentlichen **Wasserzüge** wird am **1. Juni d. Js.** begonnen werden, und sind dieselben bis dahin in guten schaufreien Stand zu setzen, das Flußbett von Sand und Unkraut zu reinigen und das Flußufer gehörig abzustechen.

Der Gemeindevorsteher.
Willers.

Vergantung.

Wechloy.

Frau Ww. Busma zu Wechloy, auf Joh. Muhles Stelle, läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Dienstag,
den 22. Mai d. Js.,
nachm. 2 Uhr,

in und bei ihrem Hause öffentlich meistbietend verkaufen:

3 schwere beste Milchkühe (eine jetzt milch. geworden),
1 Kalb (Kuhkalb),
3 Schweine (1 großes, 2 keinere),
1 Ziege,

ferner: sämtliche landw. Geräte usw., wie Spaten, Harken, Forken, Karren, Milchkannen, Setten, 1 neuen Milchtransportwagen, Sensen, Haarzeug,

ferner: Betten, Bettstellen, diverse Schränke, Stühle, Tische, 1 Quantum Dünger,

sodann:

ca. 8—10 Scheffelsaat allerbesten Hafer (stückweise),
ca. 12—13 Scheffelsaat Gras (dicht besetzt, stückweise),

zum Mähen (2maliger Schnitt) und ein Quantum Kartoffeln im Acker.

Kaufliebhaber ladet ein

B. Schwartine, Eversten.

Immobilverkauf.

Herr Rechtsanwalt **Greving** hierselbst, als Verwalter im Konkurse über das Vermögen des Mühlenbesitzers **Gerhard Rosenbohm zu Höven,** beabsichtigt, das zur Konkursmasse gehörige

zu Höven belegene

Immobil

(Art. 37 und 831 der Gem. Wardenburg) bestehend aus dem 1892 erbauten, zur Handlung eingerichteten Wohnhaus, Scheune, einer 1898 erbauten Dampfmühle für Getreide und Sägerei, sowie 91 ar 50 qm Grundfläche, durch den Unterzeichneten zum öffentlichen Verkauf zu bringen mit Antritt zum 1. November d. Js., ev. früher, und steht **zweiter** Verkaufstermin an auf

Sonnabend,
den 19. Mai d. Js.,
nachm. 6 Uhr,

in **W. Peters'** Wirtshaus zu **Höven.**

Das Immobil liegt am Hauptwege von Westerburg nach Astrup—Wardenburg. Für diesen Weg und weiter bis Huntlosen ist Chaussierung in Aussicht genommen.

Das Immobil soll im ganzen und geteilt, auch die Mühlenanlage für sich zum Verkauf aufgesetzt werden.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Apfelsinen,

süß u. saftreich, empf. **D. G. Lampe.**

Puddingpulver empf.
D. G. Lampe.

Himbeersaft, Kirschsaft, Johannesbeersaft, Erdbeersaft, empf. **D. G. Lampe.**

Kronsbeeren, à ½ kg 60 ₰, **Pflaumenmus,** à ½ kg 40 ₰, **Marmelade,** à ½ kg 50 ₰, **Salzgurken u. Essiggurken,** à St. 5 ₰, empf. **D. G. Lampe.**

Cacao u. Chokolade empf.
D. G. Lampe.

Cervelatwurst,

Plockwurst, Corned Beef empf.
D. G. Lampe.

Ein kleines Quantum abgelagerter **ostfriesischer Kümmelkäse** ist noch vorrätig. **D. G. Lampe.**

Täglich frische Granat,
Pfd. 25 Pfg.,
empf. **D. G. Lampe.**

Büchsenerbsen jetzt billigst.
Büchsenbohnen jetzt billigst.
Wilh. Stolle, Schüttingstr.

Störfleisch frisch aus dem Rauch,
Vom Stör frischer Caviar,
empf. **W. Stolle.**

Gabelsbergerscher Stenographen-Verein.

Sonnabend, den 19. d. Mts., abends 9 Uhr, im Landesgewerbemuseum am Stau:

Neuer Kursus für Anfänger.

Honorar 6 Mark.

Gründlichen Unterricht in
doppelt ital. Buchführung,
Abschluß,
erteilt einzeln und in Kursen.

Ziegelhofstraße 48.

---

9 Millionen

4% münchener Stadt-Anleihe,

unkündbar bis 1910.

Abschnitte: M. 5000.—, 2000.—, 1000.—, 500.— und 200.—.
Zinszahlung: 1. April und 1. Oktober.

Zeichnungstermin: Dienstag, den 22. Mai,
zum Kurse von
99%.

Zeichnungen vermitteln wir kostenfrei.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank
nebst Filiale Brake, Delmenhorst, Jever, Varel, Wilhelmshaven.

Schlüte. Hausmann **Borch. Kassebohm, Heckeln,** beabsichtigt, seine in Heckeln belegene

Landstelle,

groß ca. 32 ha,

mit Antritt auf 1. Novbr. 1900 auf längere Jahre im ganzen zu verpachten.

Die Ländereien liegen zum größten Teil in einem Komplex, sind in guter Kultur und bequem zu bewirtschaften.

Wohn- und Wirtschaftsgebäude sind bequem eingerichtet und tadellos in Ordnung.

Reflektanten wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

C. H. Bulling, Auktionator.

Zu verkaufen eine Kuhle **Dünger.**
Donnerschweerstr. 1.

Massiv goldene Trauringe,
8karat. (333 gestempelt) von 5—8 M, 14karat. (585 gestempelt) von 9—12 M.
H. G. Wilhelmis Nachfolger,
Achternstraße 6.

Neuenburg. Die Erben des verstorbenen Fräul. **Elise Michaelsen** lassen die von der Erblasserin nachgelassene, hierselbst belegene

Besitzung,

wie solche in den früh. Nrn. d. Bl. näher bezeichnet ist, am

Dienstag,
den 29. Mai d. Js.,
nachmittags 5 Uhr,

in **Möhmkings Gasthause** hieselbst nochmals zum Verkaufe aufsetzen.

Kaufliebhaber ladet ein

W. Franckfen, Aukt.

Schön abgelagerter Kümmelkäse,
per Pfd. 30 ₰, bei ganzen à 25 ₰.
Edamer Käse, Edamer Käse,
in Kugeln von 4 Pfd. à 90 ₰.
Harzkäse in Kisten
von 100 Inhalt, auch ditzendweise zu haben.

Wilh. Stolle.

Landesbibliothek Oldenburg

Diedr. Sündermann,
Uhrmacher, Langestr. 65.

Offeriere zu **sehr billigen Preisen** unter Garantie gutgehende

Herren- u. Damen-
Uhren

von M. **6, 8, 10, 12, 15** M. an bis zu den **feinsten** in größter Auswahl.

Abgezogene Uhren in verschiedenen Preislagen vorrätig.
Reelle 3jähr. Garantie.

Reparaturen

werden gut und **äußerst billig** ausgeführt. **Reinigen** einer Taschenuhr **1** M., dito **neue Feder** einsetzen **1** M. und **1** M. **50** ₰, **gründliche Reparatur** unter Garantie **2** M. bis **2,50** M., alle anderen vorkommenden Reparaturen ebenfalls **billig u. gut. Uhrglas 25** ₰.

Uhrketten

in besonders **großer Auswahl** der neuesten Façons in **massiv Gold**, je nach Gewicht, sehr billig. Spezialität in **Gold-Scharnierketten**, garantiert **20 % Goldauflage**, von **12** bis **30** M., nicht von massiv Gold zu unterscheiden. **Gold-Doubleketten** von **2—20** M., je nach Qualität und Goldauflage, ferner **Nickel- u. Fantasieketten** aller Art, sowie **Medaillons u. Kompasse** 2c. in reicher Auswahl. Anfertigung von **Haar-Uhrketten** mit **Goldbeschlägen.**

Diedr. Sündermann,
Langestraße 65.

Echte Schmucksachen

als: **Broschen, Ohrringe, Armbänder, Kolliers, Nadeln** 2c. in Gold, Silber und Double, **sehr billig. Fantasie-Schmucks** aller Art von **50** ₰ an.

Echte
Stein-Schmucks

in Granat, Caprubin, Amethyst und Korallen in großer Auswahl.

Sehr reichhaltige Auswahl in echt goldenen **Freundschaftsringen** von **2** M. an, sowie **echt goldene**

Trauringe

gesetzlich gestempelt, in verschiedenen Preislagen.

Altes Gold und Silber wird zum **höchsten Wert** in Tausch genommen.

Diedr. Sündermann,
Langestr. 65

Extra kräftige Sellerie- und Blumenkohlpflanzen empfiehlt
F. Lachmund, Gärtner,
Ehnernweg 3.

Zu verk. ein Halbrenner.
Bremerchaussee 32.

Tourenräder u. Halbrenner
Marke: „Patria", „Premier", Stoewers „Greif", wenig gebraucht, m. n. Reifen, von 50—110 M. Lindenstr. 29.

Zu verk. Wegen zurückgegangenen Kaufes steht das **Haus** Steinweg 3a **mit** Nebengebäude zum beliebigen Antritt billig zu verkaufen.
Näheres in der Oberwohnung das.

Bürgeresch. Sonnabend Abend **7 Uhr** frisches **Schweinefleisch,** Pfd. **50** ₰, bei **D. Meyer,** Sandstr. 78.

Paris.

Carl Stangens Gesellschaftsreisen
Preis 200 Mark.
7 volle Tage in Paris.

Abreise jeden Mittwoch.
Wohnung in bester Lage in Paris, beste Verpflegung (einschl. Tischwein), Führung, Besichtigungen, Ausflüge, Wagenfahrten, Trinkgelder eingeschlossen.
Ausführliche illustr. Prospekte gratis.
Anmeldungen baldigst erbeten
d. d. Reisebureau Johannes Tödter, Bremen, Bahnhofstraße 36.

Zu kaufen gesucht ein **größeres Grundstück,** ev. mit Gebäuden, in unmittelbarer Nähe von Oldenburg. **Genaue** Beschreibung mit Preis erbeten unt. **L. M.** postl. Oldenburg.

In der heute beendeten 202. Königl. Preußischen Klassen-Lotterie fielen in meine Kollekte:

15000	Mk.	auf Nr.	199251
3000	„	„ „	33234
3000	„	„ „	74953
3000	„	„ „	195471
3000	„	„ „	195494
1000	„	„ „	33222
1000	„	„ „	33242
1000	„	„ „	195480

Georg Siefken,
Oldenburg i. Gr.,
konzessionierte Lotterie-Kollekte.

Wegen Einführung des elektrischen Betriebes sollen von heute an auf dem **Pferdebahndepot in Walle** bei **Bremen**

ca. 70 Pferde

unter der Hand verkauft werden.
Näheres bei dem **Stallmeister Lange** des **Pferdebahndepots** in **Walle** bei **Bremen.**

Elsfleth.
Zu verpachten:

2 Hämme **Weideland,** 5½ und 4 Jück,
zum Mähen 2 Hämme **Sietland,** 5¼ und 1¾ Jück,
sämtlich an der Wurpstraße.
C. Borgstede, Aukt.

Schöne Souterrain-Wohnung, bestehend aus 3 Räumen, zu verm.
Logis für 1 oder 2 junge Leute.
Nadorsterstraße 43.

Barghorn bei Loy. Zu verheuern auf 1. Mai 1901 eine **Arbeiterwohnung** mit Acker-, Weide- und Gartenland. **H. Addicks.**

Zu verkaufen ein **Breakwagen.**
Johannisstraße 8.

Nadorst. Sonnabend Abend 6½ Uhr **fr. Schweinefleisch** bei **Ww. Künnemann,** Hochheiderweg.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich in

Osternburg,
Bremerstraße 26,

ein

Flaschenbier-Geschäft.

Bei Bedarf halte ich mich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Gerhard Remmers.
Niederlage: Herrenweg Nr. 98.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Anzuleihen gesucht.

Rastede. Gegen den 1. Nov. 1900 60,000 Mark auf eine Marschstelle, durchaus sichere Hypothek. P. W. Willms.

Wer l. a. durchaus sich. Hypothek **3000** o. **6000** M. z. 1. Nov. Angeb. v. Selbstdarl. u. **S. 311** a. d. Exp. d. Bl.

Wohnungen.

Metjendorf. Zu verm. auf Nov. eine **Wohnung** mit Land.
Hinr. Haferkamp.

Zu vermieten fein möbl. Stube mit Kammer mit oder ohne Pension.
Bahnhofstraße 17.

Oldenburger chemische Fabrik
*
H. W. Dursthoff.

Salmiak-Terpentin-Seifenpulver, Metall-Putzcrême, Sternen-Glanz-Wichse, Bohnermasse.
Zu haben
in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

Sofort oder später zu **vermieten** die renovierte und bequeme
Unterwohnung Augustr. 9
bestehend aus 8 Wohn- und Schlafräumen, Küche, Keller, große Cisterne, Garten 2c.; event. ist die Besitzung auch zu verkaufen.
Näheres bei Herren Auktionator **Memmen** und Rechnstllr. **Wilh. Müller** in **Oldenburg.**

Zu verm. möbl. **Stube** u. Kammer an 2 junge Leute.
2. Kirchhofstr. 9.

Zu verm. fdl. möbl. **Zimmer** an e. anst. jg. Mann. Ziegelhofstr. 4.

Schöner großer **Laden** nebst Kabinett und Wohnung (2. Etage) zum 1. November, auch bin ich gewillt, beides geteilt zu vermieten.
Otto Büttner, Staustraße 19.

Vakanzen u. Stellengesuche.

Gesucht auf gleich ein **Mädchen** zum Wäscheaustragen gegen guten Lohn. **M. Bentner,**
Waschanstalt u. Plätterei.

Rastede. Auf sofort ein tüchtiger **Geselle** für meine Schwarz- und Weißbrot-Bäckerei. **H. Meinen.**

Ein **Zimmermann,** welcher die Baugewerkschule besucht hat, sucht Stellung als Aufseher, Platzmeister oder dergl.
Off. unt. **N. 275** postl. Oldenbg.

Suche sofort tüchtige Arbeiter zur Herstellung von Maschinentorf gegen hohen Akkordlohn, sowie einige Leute zum Torfgraben.
Aug. Dittmer.
Man wende sich direkt an Aufseher Hemmje, Klein-Scharrel.

Moordorf (Altenhuntorf). Auf sofort ein **Schuhmachergeselle** auf dauernde Arbeit. **Gerh. Schumacher.**

Gesucht
zu sofort eine geprüfte
Elementarlehrerin,
kath., zu zwei Kindern. Offerten an **J. J. Arnolds, Burg Kessenich,** bei Euskirchen.

Suche für einen Sohn achtbarer Eltern Stellung bei e. Zimmermann.

Suche für einen älteren Herrn eine Haushälterin, wo sie eine Kuh melken muß.

Suche für anständigen, jungen verheirateten Mann mit prima Zeugnissen Beschäftigung bei einem Kaufmann oder als Bote.

Suche für einen 12jährigen Sohn ein gutes Unterkommen bei guten Leuten ohne gegenseitige Vergütung.
Frau Kruse, Bahnhofstr. 17.

Oldenbrok. Auf sofort oder gleich nach Pfingsten ein **Malergehilfe.**
Fr. Stühmer.

Gesucht
ein junger **Kommis** für ein gemischtes Warengeschäft möglichst per gleich.
Offerten unter **S. 328** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Lehrmädchen für Damenschneiderei, welches schon etwas nähen kann, gesucht; demselben wird etwas Vergütung zugezahlt.
C. von Bergh, Staustr. 23 I.

Arbeiter

gesucht zum **Torfgraben** gegen hohen Akkordlohn. **W. Reinhard.**
Zu melden bei **H. Hellmers, Petersfehn,** Woldlinie.

Osternburg. Gesucht auf baldmöglichst ein tüchtiger **Schwarzbrotbäcker. Heinr. Bolte.**

Wir suchen sofort

solide Herren in allen Orten z. Verkauf unserer **Cigarren** an Wirte, Händler 2c. Vergt. M. 120 per Mt., außerdem hohe Provision. **A. Rieck & Co., Hamburg-Borgfelde.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Leichenbestattungsverein Eßhorn
General-Versammlung
Sonntag, den **20. Mai,** nachmittags pünktlich 3½ Uhr anfgd., bei Horst.
Tagesordnung: Vorlegung der von der Kommission geänderten resp. ergänzten Statuten.

Gesellen-Verein
Zwischenahn.
Sonntag, den 20. Mai:
Ball
bei Gastwirt **Eilers.**
Entree 20 ₰. Anfang 6 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Deepenfurth.
Zur Rotbuche
Sonntag, den 27. d. Mts.:
Garten-Konzert und Ball,
wozu freundl. einladet **H. Janßen.**

Turn- Verein
„Glück auf",
Osternburg.
Sonntag, den 20. Mai 1900:
Tanzkränzchen
im Saale des Hrn. **Koopmann.**
Anfang 5 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Der Turnrat.

Krieger-Verein Bloherfelde.
Sonntag, den 20. Mai:
Fahnenweihe.
Von 2 Uhr ab: Empfang der auswärtigen Vereine u. Kameraden beim Vereinslokal **D. Huntemann.**
Weihe der Fahne um 3½ Uhr durch Herrn Pastor Ramsauer aus Oldenburg. Nach der Weihe: **Festmarsch** u. darauf **Ball** im Festzelt u. im Saale der Frau Ww. Schmidt.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Nordermoor.
Hotel „Moorriemer Hof"
(früher: **Jansens Hotel**).
Am **Sonntag,** den **20. Mai d. J.:**
Ball für jedermann,
wozu freundlichst einladet
D. Brunken.

Turn- Verein
„Jahn",
Oldenburg.
Sonntag, den 20. Mai 1900:
Turnfahrt
über Etzhorn, Loyerberg, Loy nach
Rastede.
Abmarsch vom Turnlokale (Hotel zum Lindenhof) nachm. 2½ Uhr.
In Rastede:
Nachm. **Stafettenwettlauf.**
Abends **Kommers.**
Um zahlreiche Beteiligung, auch seitens der **Turnfreunde,** bittet
Der Turnrat.

Versammlung
der
O. L.-G. Abt. Ofen
am **Donnerstag, den 24. Mai,** nachm. 6 Uhr, in **Oltmanns Gasthause** zu Metjendorf.
Tagesordnung:
1) Landestierschau betr.
2) Besprechung über eine gemeinschaftliche Exkursion.
3) Verschiedenes.
Der Vorstand.

Krieger-Verein Eversten.
Zur Teilnahme an der Fahnenweihe des bloherfelder Kriegervereins am **Sonntag, den 20. d. Mts.,** versammeln sich die Mitglieder um ½2 Uhr im Vereinslokal („Tapkenburg").
Abmarsch präzise 2 Uhr unter Vorantritt der Vereinskapelle.
Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. **D. V.**

Oldenburger Schützenhof.
Sonntag, den 20. Mai:
Großes
Streich-Konzert,
ausgeführt vom
Musikkorps des oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91
unter persönlicher Leitung des Dirigenten Herrn Ehrich.
Anf. 4 Uhr. Entree 10 Pf.

Von 6 Uhr ab:
Großer
öffentl. Ball
(stark besetztes Orchester).
Es ladet freundlichst ein
Diedr. Meyer.

Eversten. Klub Tabkenburg
Am Sonnabend, den 19. Mai 1900, Anfang 8½ Uhr:
Generalversammlung.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: **Dr. E. Höber,** für den lokalen Teil: **W. v. Busch,** für den Inseratenteil: **P. Radomsky,** Rotationsdruck und Verlag von **B. Scharf** in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 116 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 18. Mai 1900.

Aus aller Welt.

174 Kilometer in der Stunde.

Zwischen Liverpool und Manchester soll eine elektrische Schwebebahn erbaut werden, auf der die Züge mit einer Schnelligkeit von 2,9 km die Minute verkehren sollen. Die Entfernung zwischen den beiden Städten beträgt 56 km, und diese Strecke sollen die Züge in 19 Minuten zurücklegen. Dem englischen Unterhause liegt jetzt ein Gesetzentwurf zur Genehmigung dieser Bahnanlage vor, und da die Geldmittel vorhanden sind, die Städte eine schnelle Bahnverbindung wünschen, so wird die Erlaubnis wohl erteilt werden. Die Bahn soll nur Passagiere befördern.

* * *

Zu den wiesbadener Festspielen

treffen auf Einladung des Kaisers auch Prinz Heinrich von Preußen nebst Gemahlin, die Prinzessinnen Margarethe und Viktoria, sowie der türkische Botschafter in Berlin, Tewfik Pascha, ein. Letztere Einladung ist wohl darauf zurückzuführen, daß der Sultan dem Kaiser Abbildungen des Harems übersandte, nach denen das Zimmer der Favoritin Roschana für den „Oberon“ inszeniert wurde.

* * *

Ueberfall und Selbstmord.

Der Rittergutsbesitzer Buchholz in Cossenblatt (bei Breskow) schoß am Dienstag gegen 7 Uhr Abends zwischen Giesensdorf und Cossenblatt auf kurze Distanz auf vier Personen, die in einer Gerichtsverhandlung zu Frankfurt a. O. als belastende Zeugen gegen ihn aufgetreten waren. Zwei Personen, darunter der Gutsgärtner Ponath in Cossenblatt sind tödlich, zwei andere sowie der Kutscher leicht verwundet. Nach dem Attentat schoß Buchholz sich, als er verhaftet werden sollte, eine Revolverkugel durch den Kopf und war sofort todt.

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide

7) **von B. Riedel-Ahrens.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

In weiter Entfernung auf dem Meere, dort, wo die weißgrünen Wellen in einem dunklen Strich sich scheinbar mit dem Horizont vereinten, schwamm ein Boot oder Wrack, aus dem ein kurzer Mast hervorragte, mit einem Fetzen abgerissenen Segeltuches. Am Strand beschäftigte Fischerknechte hatten es zuerst bemerkt und den alten Lotsen Kunze geholt, der mit seinem Fernrohr sogleich in dem treibenden Gegenstand ein Boot erkannte, das, jedenfalls von einem Schiffbruch herrührend, ziel- und steuerlos, ein Spiel der Wogen, dahinglitt. Besanden sich Menschen darin, Schiffbrüchige, die vielleicht sehnlichst der Erlösung aus verzweifelter Lage harrten? Hierüber Gewißheit zu erhalten, hatte man sofort einen der Fischerkähne flott gemacht, der, mit vier rüstigen Leuten bemannt, schnell ausgreifend, dem Ziel zueilte; schon hatte er die kleine Insel, die, kahl und unbewohnt, zur Flutzeit vom Wasser überspült wurde, passiert; nicht mehr lange, und die von neuer Hoffnung Belebten würden die nahende Rettung bemerken.

Alles sah voll Spannung den Vorgängen zu, und das Gespräch drehte sich nur um die Vermutungen, ob Menschen in dem Wrack seien, ob sie noch lebten, was ihnen geschehen war; daß sich welche darauf befunden hatten, dafür zeugte das Notsignal.

Die Sonne war gesunken; von Westen her glitt unter den dunklen Streifenwolken ein goldener Schein über das Meer und erfüllte die Gegend mit rötlichem Licht, so daß die Vorgänge auf dem Wasser jetzt deutlich erkennbar waren. Immer näher rückte das Boot dem Wrack, und — eine atemlose Stille trat plötzlich unter den Zuschauern am Deich ein — die Notleidenden lebten und mußten jetzt das pfeilschnell fahrende Fischerboot gesehen haben, denn die am Mast flatternde Notfahne war verschwunden. Gott sei gedankt im Namen der Unglücklichen! Nun war man sicher, daß es sich um die Bergung eines oder gar mehrerer Schiffbrüchiger handle, und mit dem Interesse stieg die Teilnahme für die Unbekannten.

Unterdessen hatten auch Doktor Holm und Rose vom Sigurdshof, der nicht weit davon lag, die Vorgänge bemerkt und sich am Damm eingefunden. Erneute Vorstellung, die beiden alten Herren schüttelten einander auf gute Nachbarschaft die Hände, Genia aber betrachtete die imposante, ehrfurchtgebietende Gestalt aufmerksam — man hatte ihn Holm genannt — und diesen Charakterkopf mit dem wallenden Graauhaar und mächtigen, scharfblickenden Augen mußte sie schon irgendwo gesehen haben. Richtig, auf dem Titelblatt des Gedichtbuches, das die Mutter ihr vergangenes Jahr geschenkt. Welch ein Zusammentreffen! Ihm, für den sie nach Mädchenart geschwärmt, begegnete sie an diesem weltentlegenen Ort.

Und schnell die kindische Scheu überwindend, faßte Genia Mut.

„Nicht wahr,“ begann sie ein wenig schüchtern, doch mit der Sicherheit der jungen Dame aus der Hauptstadt, „Sie sind Thomas Holm, der Dichter der „Frühlingslieder“?“

Thomas Holm verbeugte sich angenehm überrascht; es schmeichelte ihm doch, von dem bildschönen Mädchen erkannt zu sein, und voll Bewunderung haftete sein Blick auf ihrem blumenzarten Antlitz.

„Hatten meine kleinen Gedichte das Glück, Ihnen zu gefallen, Fräulein von Senden?“

„O, sehr, sehr! Alle in meinem Kreise schwärmten dafür!“

Hier wurde die Unterhaltung durch das Einmischen Pastor Karlsens unterbrochen — Genia aber blieb froh bewegt. Die persönliche Bekanntschaft mit Thomas Holm hatte ihr nicht, wie es oft geschieht, den Nimbus, mit dem sie ihn umgeben, geraubt — nur jünger hatte sie ihn sich vorgestellt; aber ein Dichter trug ja im Grunde den ewigen Frühling in der Seele und wurde innerlich niemals alt.

Mit der harmlosen Rose Holm hingegen geschah ihr etwas Eigentümliches, das Genia sich selbst nicht zu erklären wußte. Der erste Blick auf das anmutig kindliche Gesicht hatte genügt, ihr heimliche Abneigung einzuflößen. Obgleich Rose liebenswürdig wie immer lächelte, traf es sie aus den blauen Augen wie ein feindlicher Strahl, der natürlich nur in ihrer Einbildungskraft bestand, denn Rose fand Genia entzückend.

Etwa zwanzig Minuten mochten vergangen sein, auf dem Wasser lagen schon die Schatten der beginnenden Dämmerung, als der Fischerkahn sich wieder dem Land näherte, ein wrackes Boot im Schlepptau. Gleich darauf legte er an der Landungbrücke an. Alles drängte herbei, und in ihrer wortkargen Weise erteilten die Männer den neugierig Fragenden Auskunft. Es bedurfte jedoch dessen kaum, man konnte sich jetzt an die Geretteten selbst wenden.

Sie bestanden aus vier Personen, einem Schiffsjungen, zwei Matrosen und einem jugendlichen Mann, der, seiner Kleidung nach zu schließen, den höheren Ständen angehörte. Er, sowie der Schiffsjunge lagen bewußtlos, aus den regungslosen Körpern schien das Leben vollständig gewichen. Von den beiden Matrosen, die, abgemagert, aus stieren Augen blickten, und deren schlotternde Erscheinung Zeugnis von den ausgestandenen furchtbaren Strapazen gab, war nur noch einer imstande, einen einigermaßen verständlichen Bericht zu geben. Sie gehörten zu dem Dampfer „Hansa“, der, von Porto Caballo in Venezuela nach Hamburg bestimmt, unweit des Kanals aufgefahren und gestrandet sei. Er, die drei Gefährten und noch zwei andere hätten sich in das Boot gerettet, diese beiden aber seien während der drei Tage und Nächte, die sie auf der Nordsee getrieben, dem Elend erlegen und von den Kameraden ins Wasser gesenkt worden. Eine Sturzwelle habe das Steuer gebrochen und den Mast weggerissen. Der Junge lebe noch, er sei nur ohnmächtig, den jungen Herrn hingegen, einen Passagier erster Klasse, halte er für tot. Dennoch hätten sie angesichts des Landes, von dem sie bis zuletzt auf Rettung hofften, sich nicht entschließen können, ihn ins Wasser zu werfen — er solle sein ehrliches Begräbnis haben. Das sei ein guter Mensch. Das bischen Proviant und die drei Flaschen Kognak, die er in der höchsten Eile von dem sinkenden Dampfer noch habe mitnehmen können, habe er ihnen fast ganz überlassen.

Und dann war es erschütternd zu sehen, wie dieser abgezehrte, taumelnde Mensch, welcher nur noch, milleidig von den Umstehenden gestützt, sich aufrecht zu erhalten vermochte, doch noch den Versuch unternahm, Anweisungen zu erteilen, daß man den Passagier nicht rauh angreife und Belebungversuche anstelle. Man könne immerhin nicht wissen, ob er wirklich tot sei.

Es bedurfte dessen nicht. Während die Schiffsmannschaft unter Dr. Pohls Leitung nach dem Gasthof des Dorfes befördert wurde, wo sofort das Notwendige in ausreichendster Weise für sie geschah, hatte Thomas Holm, einer Regung seines warmen, menschenfreundlichen Herzens nachgebend, bestimmt, daß man den jungen Herrn, in dem Esther nach kurzer Prüfung in der That noch eine leise Spur des nicht gänzlich entflohenen Lebens bemerkt, nach dem nahe gelegenen Sigurdshof schaffte. Von dieser schlanken Gestalt in hellgrauem Anzuge, ebenso von dem fremdartig brünetten Antlitz des hilflos weit nach hinten gesunkenen Hauptes mit seinem dunklen Bärtchen und schwarzen, leicht gekräuselten Haar ging etwas aus, das Thomas Holm fesselte.

Trotz der Regungslosigkeit empfing man sofort den Eindruck, einen vornehmen, jungen Mann aus der Gesellschaft und von Erziehung vor sich zu haben. Was aber Thomas Holms besondere Teilnahme weckte, war ein tief schwermutvoller Zug auf dem nicht regelmäßigen, doch äußerst anziehenden Gesicht, von dem er noch nicht wußte, ob die unsäglichen Leiden des Schiffbruchs oder ein früherer Seelenschmerz ihn hervorgerufen. Vielleicht ward er unter Esthers Behandlung dem Leben erhalten!

Eiligst holte man von Sigurdshof Decken und eine Matratze herbei, legte den jungen Fremden behutsam darauf und bettete ihn auf das bequeme Lager des freundlichen, erwärmten Gastzimmers. Thomas Holm wich nicht von seiner Seite, und es war nicht ohne Stolz, mit dem er dem Gebahren Esthers zusah, wie geschickt und mit welcher wohlthuenden Ruhe sie alles ausführte, was zum Erwecken der entschwundenen Lebensgeister erforderlich war. Es war denn auch keine halbe Stunde vergangen, als zu seiner und ihrer Freude der junge Mann zum ersten Mal die Augen aufschlug.

Und was für Augen!

Große, nachtschwarze, voll Trauer und unendlicher Güte; der reine Blick eines unschuldvollen Herzens, in dessen Tiefen nichts Böses Wurzel zu fassen vermag; ein Mensch, der, einer sonnigeren, schöneren Welt entstammend, unfreiwillig an diese rauhe Küste getrieben worden war.

Er stieß ein paar Worte in spanischer Sprache aus; als man sie nicht gleich verstand, schien ihm die Erinnerung zu kommen, und in fremdartigem, doch gut verständlichem Deutsch fragte er:

„Wo bin ich? Was ist mit mir geschehen?“

„Bei guten Freunden!“ antwortete Thomas Holm warm. „Sie wurden durch Schiffbruch bewußtlos an unsere Küste geführt und werden sich bald ganz erholt haben.“

Der Kopf sank schwer zurück — mehrere Minuten vergingen.

„Wo sind meine Leidensgefährten? Ist auch für sie gesorgt?“

„Gewiß! Sie befinden sich wohl aufgehoben unter der Obhut eines erfahrenen Arztes im Gasthof unseres Ortes.“

„Das ist gut; ich will, daß man alles für sie thue; die Armen haben Schreckliches erlitten.“

„Sie haben doch auch gelitten, Herr —“

Und als Thomas Holm zögernd innehielt:

„Stefano Laroche. Und Sie — Sie sind wohl mein Arzt?“

Hier legte sich Esther ins Mittel.

„Ich muß ernsthaft bitten, das Sprechen zu unterlassen und ganz still zu liegen; es ist durchaus notwendig, die Kräfte zu schonen.“

Auf einen fragenden Blick Don Stefanos erklärte Thomas Holm lächelnd:

„Ich bin nur ein Doktor der Philosophie — meine Tochter, Esther Holm hier, ist Ihr Arzt!“

„Ah!“

Ein wunderschönes, zaghaftes Lächeln, ohne eine Spur von Verwunderung oder Ironie, nur liebenswürdige Dankbarkeit ausdrückend, erschien um die Lippen des jungen Fremden; er war in einem wildfremden Land zu Gast und ehrte sofort dessen ihm fremde Sitten und Gebräuche.

„Ich fühle mich besser, nur sehr, sehr matt. Meine Gefährten sollen nicht abreisen, zuvor will ich ihnen danken!“

„Wofür danken?“ konnte Thomas Holm nicht umhin, trotz Esthers Verbot noch zu fragen. Er wußte kaum, woher es kam, daß jedes Wort dieses fast noch knabenhaften Jünglings ihn rührte.

„Sie haben mich so gut behandelt, ohne sie wäre ich gestorben.“

„Ich glaube, Ihnen gegenüber sind alle Menschen gut, Don Stefano.“

„Sie haben in der schneidend kalten Luft ihre Oelröcke ausgezogen und mich damit zugedeckt, während ich im Boot lag und schlief, obgleich ich ihnen nur ein unnützer Ballast war. Auf dem fürchterlich wilden grünen Wasser wehte der eisige Hauch des Todes! Ich bin sehr reich und die Kameraden sind arm. Ich will sie belohnen.“

„Das kann auch geschehen,“ warf Esther ein, „nur jetzt vor allen Dingen ruhig sein, damit wir um so eher wieder hergestellt sind!“

Er schwieg gehorsam.

„Welch ein Gemüt!“ dachte sie; „eine Kinderseele, und so jung!“

Und von einer Empfindung fast mütterlichen Wohlwollens geleitet, strich sie mit ihrer auffallend schönen, charaktervollen Hand ihm das wirre, schwarze Haar aus der Stirn. Er schloß die Augen und hielt still, als ob von der liebkosenden Berührung aus ein seliges Gefühl durch seine Glieder ströme, ergriff dann sanft die Hand und drückte sie dankbar gegen seine Lippen.

Esther errötete nicht einmal, so natürlich und kindlich einfach erschien ihr diese Kundgebung des Dankes des Geretteten für den Arzt und der angeborenen Ritterlichkeit gegen die Frau, der in ihren Augen nicht viel anderes als ein Knabe war.

Bald darnach bekam Don Stefano Fieber und verfiel am Abend in heftige Phantasien, so daß Esther befürchtete, er werde das Bett wohl einige Wochen zu hüten haben.

(Fortsetzung folgt.)

Vaterländischer Frauenverein.

Eingegangen für die Abgebrannten in Wildeshausen:

Bei Frl. Th. Zedelius: Von Fr. K. R. R. 5 Mk., Fr. 1 Mk., zusammen 6 Mk.

Bei Frau B. Rüder: Frl. G. 5 Mk., Br. K. 5 Mk., N. N. 3 Mk., Fr. H. St. 5 Mk., E. R. 10 Mk., zusammen 28 Mk.

Bei Frau Dr. Dugend: Skatkränzchen 50 Mk., H. H. durch L. R. 1.05 Mk., Fr. O. B. 4 Mk., M. R. 1.50 Mk., Z. 1.50 Mk., Frl. H. B. 3 Mk., zusammen 61.05 Mk.

Bei Frau Geh. Oberkirchenrat Hansen: Fr. Geh. St. M. 30 Mk., Fr. Geh. K. H. 10 Mk., Fr. v. R. 10 Mk., Frl. M. 3 Mk., Fr. Geh. St. R. 20 Mk., zusammen 73 Mk.

Bei Regierungsrat Scheer: Dr. K. 10 Mk. Ad. A. 10 Mk., W. K. Osternburg 15 Mk., zusammen 35 Mk.

Bei W. Weber: Fr. W. 10 Mk.

Summa der Eingänge 213.05 Mk.

Diese 213.05 Mk., sowie die früher eingegangenen 463.50 Mk. sind an den Verteilungausschuß in Wildeshausen abgesandt worden.

Landwirtschaftlicher Terminkalender.

Osternburg-Eversten. Am Sonntag, den 20. Mai, nachmittags 5 Uhr, im Gasthause des Herrn Dreiser zu Osternburg. 1. Tierschau betreffend. 2. Besprechung über eine Exkursion. 3. Verschiedenes.

Vechta. Am Sonntag, den 20. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Diekhausschen Gasthause zu Visbeck. 1. Vortrag des Herrn Schuldirektors Heyder über die heutigen besten Erträge der Landwirtschaft. 2. Vorführung der Diekhausschen Hengste. 3. Hagelversicherung. 4. Verschiedenes.

Holle. Am Sonntag, den 20. Mai, nachmittags 5 Uhr, in Möhlenbroks Gasthause zu Wüsting. 1. Bericht über die letzte Central-Ausschuß-Sitzung. 2. Vortrag von Herrn Generalsekretär Oetken über Fortschritte auf dem Gebiete der Landwirtschaft. 3. Landestierschau betreffend. 4. Festsetzung eines Termins für die Exkursion nach dem maibuscher Moor. 5. Verschiedene Eingänge und freie Besprechungen.

von einigen tausend angesehenen Professoren und Aerzten erprobt, angewandt und empfohlen! Beim Publikum als das **beste, billigste** u. **unschädlichste**

Blutreinigungs- und Abführmittel

beliebt und wegen seiner angenehmen Wirkung Salzen, Tropfen, Mixturen, Mineralwässern 2c. vorgezogen. — Erhältlich nur in Schachteln zu Mk. 1.— in den Apotheken und muß das Etiquett der ächten Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen ein weißes Kreuz, wie nebenstehende Abbildung, in rotem Felde tragen. Nur 5 Pfg. kostet die tägliche Anwendung. Die Bestandteile der ächten Apotheker Richard Brandtschen Schweizerpillen sind Extrakte von: Silge, 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Teilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Kaufmännische Auskünfte über in- und ausländische Firmen erteilen die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** (27 Bureaus in Europa und The Bradstreet Company (98 Bureaus in Amerika und Australien). Jahresbericht und Tarife postfrei durch die Auskunftei W. Schimmelpfeng in **Bremen, Langenstraße 142.**

Landesbibliothek Oldenburg

Die auf der Auktion für den Posthalter **K. Janßen** hies. vom 29. v. M. unverkauft gebliebenen Gegenstände, namentlich:
2 platte Wagen, 1 kl. eis. Geldschrank, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Geschirrschrank mit Glasthüren, 6 vollständige Betten, 3 Bettstellen, Tische und Stühle, eis. Töpfe, Bettvorleger, Säcke, Livreen, 1 großes eisernes Fenster, versch. Thüren, eine Partie Bretter usw.,
werde ich am

Sonnabend, den 19. Mai d. J.,
nachm. 2 Uhr,

auf dem Wagenplatze an der Marienstraße hies. öffentlich gegen Meistgebot verkaufen. **W. Köhler**, Aukt.

Auf obiger Auktion gelangen ferner zum Verkauf:
1 mah. Kommode, 1 mah. Bücherregal, versch. feine Porzellansachen, darunter 57 Teller, 1 Terrine, 4 Gemüseschüsseln, Kartoffelkummen, Tortenschüsseln usw.
W. Köhler, Aukt.

Hude. Der Brinksitzer **Johann Meyer** zu **Lintel**, läßt seine daselbst sehr angenehm belegene

Besitzung,

fast neue Gebäude und reichlich 7 ha beste Acker-, Weide- und Heuländereien, am

Montag, den 21. Mai,
nachmittags 6 Uhr,

in Hinr. Hodiets Wirtshause öffentlich zum Verkauf aufsetzen.
Das Heuerhaus, unter Zulegung von Grün- und Ackerland, sowie die Wiese an der Bahn, kommen auch separat zum Aufsatz.
G. Haverkamp, Aukt.

Bäckerei zu verkaufen.

Ein ansehnliches Haus in Stadt Oldenburg, an sehr guter Lage, mit flott gehender Bäckerei und Konditorei, soll zu bel. Antritt durch mich verkauft werden. Angemessene Preisforderung u. geringe Anzahlung.
J. H. Schulte, Aukt.,
Bureau: **Markt 12 b.**

I. Ziehung 12. Juni.
II. Eisenacher
Geld-Lotterie
3 Ziehungen!
3 Mal kann ein Loos gewinnen.
10000 Geldgewinne
mit
337,000

1	Hauptgewinn ev.		135000
1	Spec. Hauptgewinn		100000
1	„		25000
1	„		10000
2	à	5000 =	10000
5	à	3000 =	15000
10	à	1000 =	10000
30	à	500 =	15000
50	à	300 =	15000
100	à	100 =	10000
200	à	50 =	15000
500	à	30 =	15000
1100	à	20 =	22000
8000	à	10 =	80000

Baar ohne Abzug.
Loose à 3,30 ℳ, Porto und 3 Listen 50 ₰ extra, versendet gegen Postanweisung oder Nachnahme (Postanweisung ist die einfachste und billigste Bestellung) das General-Debit:
Gust. Seiffert
Eisenach
sowie alle durch Plakate kenntlich gemachte Verkaufsstellen.

Eröffnete hier Mottenstr. 20, Ecke Heiligengeistwall, eine

Fahrrad-Reparatur-Werkstätte.

Durch **längere Thätigkeit in ersten Fahrradfabriken** bin ich imstande, alle Reparaturen auszuführen. Empfehle mich auch zu allen anderen in mein Fach schlagenden Arbeiten.
Friedr. Hartenstein,
Mechaniker und Schlosser.

Bohnenstangen und Richelholz

werden abgegeben. **Gut Loy.**

Wohne jetzt
Rummelsweg Nr. 1,
und halte mich zur Anfertigung eleganter **Herren- und Knaben-Garderobe** zu billigen Preisen bestens empfohlen.
B. Brundiers, Schneidermeister.

Streichfertige Oelfarben.

Gekochtes Leinöl,
Fußbodenöl mit u. ohne Farbe,
Strohhutlack in allen Farben,
Fußbodenlack mit u. ohne Farbe,
Brunolein, Beizen, Politurlacke,
Lacke in allen Sorten
empfiehlt
Fr. Spanhake,
Kl. Kirchenstr. 7, b. d. Markthalle,
Spezialgeschäft
in **Farben, u. Lacken Malerartikeln.**

Victoria-Fahrräder,

stärkste Tourenräder,
Div. andere Fabrikate schon zu 130 ℳ.
Vertreter:
Chr. Steinmeyer
Schäferstr. 2.

Haus-Verkauf. Das in Osternburg an der Kirchhofstraße Nr. 4 belegene Haus mit schönem Garten ist baldmöglichst unter der Hand zu verkaufen. Näheres daselbst.

Gefundenes Geld!
Alte Briefmarken u. Postcouverte, namentlich die der deutschen Staaten von 1850—75 kaufe ich und zahle ich für Seltenheiten bis à
100 Mark.
Ankaufsliste grat. Länderangabe erbet.
H. Steinecke, Königl. Schauspieler,
Hannover, Wolfstr. 24.

Leicht mürbekochende
Linsen,
à Pfund 16 Pfennig,
um schnell zu räumen.
G. Kollstede, Hofl.

Herz-Schuhe u. Stiefel empfiehlt in bekannter Güte
J. Jungblut, innerer Damm 4.

Zu verk. **Tellerborte** und einschl. **Bettstelle.** Kriegerstraße 9.

Immobil-Verkauf.

Wiefelstede. Der Ziegeleibesitzer **A. Lauw** zu **Bockhorn** beabsichtigt, die ihm gehörige, zu **Hollen** belegene

Landstelle,

bestehend aus guten Gebäuden und ca. 8,81,52 ha Acker-, Wiesen-, Weide- und Heideländereien guter Bonität, öffentlich meistbietend durch den unterzeichneten Auktionator mit Antritt der Gebäude zum 1. Mai 1901 und der Ländereien zum 1. Nov. d. J. zu verkaufen, und wird 1. Verkaufstermin auf
Mittwoch, den 22. Mai d. J.,
nachmittags 4 Uhr,
in **Janßens Wirtshause** zu **Hollen** angesetzt.
Kaufliebhaber ladet ein
Eiting, Auktionator.

---

van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Arthur Koppel, Hamburg,
liefert direkt ab Fabrik
Patent-Moorgleise
als denkbar bequemstes Transportmittel bei Torfabfuhr u. Moorkultur,
ferner: Drehscheiben, Weichen, Radsätze.
Patent-Rollenlager.

Pfaff-Nähmaschinen.

Keine anderen Nähmaschinen weisen anerkanntermaßen so **viele Vorzüge** und **Verbesserungen** auf, wie die
Pfaff-Nähmaschinen.
Aber auch keine andere Nähmaschine ist mit derselben **Genauigkeit Sorgfalt** und **Gediegenheit gearbeitet**, wie die
Pfaff-Nähmaschine,
welche **aus den besten Rohstoffen** hergestellt ist und daher eine **unverwüstliche Dauerhaftigkeit** besitzt.
Die allerneueste **Pfaff-Nähmaschine** ist die
Pfaff-Bogenschiff-Maschine,
welche infolge ihres **wenigen Mechanismus** einen **äußerst ruhigen, schnellen** und **leichten Gang** hat und vor allem **fast garnicht reparaturbedürftig** ist.
Mehrjährige Garantie. Unterricht gratis.
Reparaturen gut und billig.
Alte Maschinen werden in Tausch genommen.
H. Barelmann,
Maschinenbauer, Achternstraße 59.

Rouleauxstoffe und fertige Rouleaux

in allen Breiten empfiehlt billigst
R. H. Stoppenbrink,
Teppich-, Rouleaux- u. Tapeten-Handlung,
41 Achternstraße 41.

Schuhwaren

erhält man in größter Auswahl, feinster und auf Haltbarkeit erprobter Ausführung von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten im Schuhwaren-Geschäft von
G. Lüers, Langestr. 34,
erstes und größtes Geschäft Oldenburgs,
verbunden mit Schuhmacher-Werkstatt.

Mein Ausverkauf zurückgesetzter Schuhwaren
dauert nur noch bis Sonnabend
und sind noch in großer Auswahl
Schuhe u. Stiefel
zu jedem Preise zu haben.

Petrol.-Motor-Barkassen,
3—10 HP., fast neu, verkaufe billig.
Hamburg-Finkenwärder.
August Pahl.

Anfertigung von
Damen- u. Kindergarderobe
Geschw. Behrends,
Wilhelmstraße 1.

L. Ciliax

Geschäfts-Couverts u. Briefpapier.
Papier-Lager. Schreibwaren.
L. Ciliax, Oldenburg i. Gr. Anfertigung sämmtlicher Metall- und Kautschuk-Stempel
Schreibmaschinen
u. sämtl. Zubehör.
Schapirographen,
Quart Mk. 17, einschl. Zubehör.
Ersatzrollen für Schapirographen ebenfalls zu Fabrikpreisen!
Neo-Cyclostyle,
bester Vervielfältiger.

Zahnschmerz
hohler Zähne beseitigt sicher sofort **„Kropps Zahnwatte"** (20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg. nur echt: **Drogerie H. Fischer.**

Putze nur mit Globus-Putz-Extract.

Gewürzschränke, Salzfässer, Küchenborten, Handtuchhalter, Garderobenhalter.
Carl Wille, Staustr. 10.

Maschinen-Lager u. Reparatur
von
J. F. Borgmann,
Oldenburg i. Gr., Staulinie 5.
Nur allerbeste Fabrikate:
Dreschmaschinen, Mähmaschinen, Heurechen, Heuwender, Häckselmaschinen für Göpel- und Handbetrieb, Staubmühlen, Mahlmühlen mit Scheiben und Walzen, Futterdämpfer, Rüben- u. Kohlschneider, Schleifsteine, Centrifugen: „Fram und Triumph, Transmissionen, Drahtgitter u. Drahtgeflechte zu Einfriedigungen, gebrauchte fahrbare und stationäre Lokomobilen und Motore usw.
Tüchtiger Monteur zu allen Anlagen **steht zur Verfügung.**

Café und Conditorei
Emil Lange,
Heiligengeistwall 3 a.

Wollene u. baumw.
Strickgarne,
Estremadura,
Negergarn und Seidenwolle
empfiehlt
W. Weber, Langestr. 86.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg